

BERLIN

DÜSSELDORF

HAMBURG



EUREF

Inhalt

04

Der EUREF-Campus Berlin

20

Vom Gas-Tank zum
Think-Tank

26

Mobilität der Zukunft

32

Campus-Kulinarik: gesund,
schmackhaft, nachhaltig

40

Forschung & Lehre

46

Kunst-Campus

54

Eventlocation

60

Zahlen & Fakten

62

Der EUREF-Campus Düsseldorf

68

Der EUREF-Campus Hamburg



FILM AB!
EUREF-Campus Berlin



FILM AB!
EUREF-Campus
Düsseldorf





Der EUREF-Campus

Berlin

„Wir bauen Inhalte!“

„Wir schaffen Synergien zwischen Wirtschaft, Forschung und Lehre – das macht den EUREF-Campus aus.“



REINHARD MÜLLER
Vorstand der EUREF AG

Herr Müller, das große Thema dieser Zeit heißt Energiesicherheit. Welche Ideen bietet der EUREF-Campus hierzu und wie harmonisieren diese mit nationalen Konzepten?

Müller: Die Basis für Energiesicherheit ist zunächst eine Energiewende, und ich kann nicht wirklich sehen, welches Konzept die Bundesrepublik hier verfolgt. Aktuell bringt der Krieg in der Ukraine natürlich viel durcheinander, aber ich habe auch in den Jahren zuvor kaum Ansätze für eine Energiewende gesehen. Da wird nur viel Papier produziert. Das war es ja, was mich seinerzeit bewogen hat, mit dem EUREF-Campus einfach mal umzusetzen, was in den Vorgaben steht. Dass das möglich ist, haben wir bewiesen: Bereits seit 2014 erfüllen wir die Zielvorgaben der Bundesregierung, die ursprünglich auf das Jahr 2050 terminiert waren und inzwischen für 2045 gelten sollen. Was nun die Energiesicherheit betrifft – ein Begriff, der vor Beginn des Krieges wenig Bedeutung hatte – sind wir mit unserem neuen EUREF-Campus in Düsseldorf in einer

besonders komfortablen Lage, weil wir dort gar keine fossilen Energieträger benötigen, sondern Energie direkt aus dem angrenzenden See beziehen. Das kann man zwar nicht an jedem Ort umsetzen, aber in Nordrhein-Westfalen gibt es Tausende solcher Auskiesungen. Man könnte also darüber nachdenken, Neubauprojekte gezielt in solchen Lagen zu errichten, um sich diese spektakuläre Energiegewinnung mittels Zu- und Ableitung von kaltem bzw. warmem Wasser zunutze zu machen. Das ist ja nahezu ein Perpetuum mobile und mithin – sicher. Für uns war daher der See – neben der optimalen Verkehrsanbindung mit ICE-Bahnhof und Flughafen direkt vor der Tür – ein entscheidendes Kriterium, warum wir uns für dieses Grundstück entschieden haben, und wir freuen uns, dass wir unser Energiekonzept hier gemeinsam mit den Stadtwerken umsetzen können.





Wie sind Sie an die Planung für den neuen Standort herangegangen? Zunächst einmal ist es wichtig, die entscheidenden Leute und Institutionen vor Ort von Beginn an mitzunehmen – also Wirtschaft, Politik, Kultur, Forschung und Lehre. Wir haben also einen Innovationsbeirat gegründet, um mit Menschen aus verschiedenen Berufsgruppen ins Gespräch zu kommen, ihnen zu vermitteln, was wir machen, und zu erfahren, welche konkreten Anliegen sie haben. Wir bauen eben nicht einfach ein Immobilienprojekt, wir bauen Inhalte. Da spielen Themen wie universitäre Bildung eine große Rolle. Die Energie- und Mobilitätswende ist schließlich nur zu schaffen, wenn wir uns um den Nachwuchs kümmern und ihn entsprechend ausbilden. Damit haben wir in Berlin klein begonnen, doch inzwischen ist das eine bedeutende Institution. In Düsseldorf wird dieser Bereich sogar noch größer werden. Mit der Hochschule Düsseldorf und der sogenannten Universitätsallianz Ruhr – das sind die TU Dortmund, die Ruhr-Universität Bochum und die Universität Duisburg-Essen – wurden bereits entsprechende Masterstudiengänge aufgesetzt. Parallel konnten wir Firmen

gewinnen, die das Projekt finanziell unterstützen. Dies und die Tatsache, dass alle Unternehmen auf dem Campus mit den Themen Mobilität, Energie und Klimaschutz zu tun haben müssen, unterscheidet uns inhaltlich klar von reinen Immobilienprojekten.

Gibt es unterschiedliche Gewichtungen in Berlin und Düsseldorf zwischen Forschung und Lehre einerseits und Wirtschaft andererseits? Durchaus. Unsere Mieter sind unsere Partner, deshalb hören wir erst mal zu, was gewünscht ist. Da kommen dann Ansprüche, die zum Teil anders gelagert sind als in Berlin. Unter anderem deshalb, weil Düsseldorf ein idealer Wirtschaftsstandort ist. Der ganze Bereich der Energiegewinnung durch Wasserstoff, den wir hier aufbauen, ist zum Beispiel aus einer Initiative von Wilo entstanden, einem der größten Pumpenunternehmen der Welt. Die Firmen kommen oft mit eigenen Ideen zu uns, wollen damit Teil der Community werden und von den Synergieeffekten profitieren.

„Die Energie- und Mobilitätswende ist nur zu schaffen, wenn wir uns um den Nachwuchs kümmern und ihn entsprechend ausbilden.“

Ursprünglich hatten wir erwartet, dass im Wirtschaftsdrehkreuz Düsseldorf das Mobilitätsthema am wichtigsten sein würde, aber tatsächlich hat der Campus jetzt einen starken Energieschwerpunkt – sicher auch aufgrund des Krieges.

Dennoch ist auf dem EUREF-Campus ein großer Bereich für einen NRW Mobility Hub vorgesehen ...

Und sogar mit einer breiten Palette unterschiedlichster Mobilitätsformen, bis hin zu Flugtaxi, also Fliegen zum Taxipreis! Das ist ja alles längst möglich, es wird nur nicht gemacht. Mit der Düsseldorfer Flughafengesellschaft haben wir eine Innovationspartnerschaft vereinbart. Das ist eine hervorragende Kooperationsperspektive für unsere Unternehmen und widerspricht auch gar nicht dem Grundgedanken der Mobilitätswende. Menschen werden weiterhin fliegen, die Frage ist nur, wie und womit.

Auch in Hamburg soll demnächst ein EUREF-Campus entstehen. Welche Besonderheiten wird der haben?

Man muss sich stets auf die örtlichen Gegebenheiten einstellen, insofern ist das Energiekonzept immer ein anderes. In Hamburg sind die besonderen Herausforderungen der Hafen und das unmittelbar angrenzende, dicht besiedelte St. Pauli. Die CO₂- und sonstigen Umweltbelastungen sind enorm. Mit unserem Campus wollen wir zeigen, dass es möglich ist, dort eine schadstoffneutrale Energieversorgung aufzubauen. Zum einen beschäftigen wir uns mit der Idee eines Gezeitenkraftwerks, das aufgrund der spezifischen Bedingungen von Ebbe und Flut an dieser Stelle große Energiemengen liefern könnte. Zum anderen hat das Thema Wasserstoff hier eine noch größere Relevanz. Elektromotoren sind im Schiffsverkehr ein schwieriges Thema, zumal etwa die ganzen Fahrgastsschiffe im Hamburger Hafen so alt sind, dass sie schwerlich umzurüsten wären. Mit E-Fuels aus Wasserstoff können wir jedoch den Treibstoff

„Unsere Mieter sind unsere Partner, deshalb hören wir erst mal zu, was gewünscht ist.“

durch eine CO₂-neutrale Alternative ersetzen. Wir planen daher eine Produktionsstätte für E-Fuels sowie entsprechende Wassertankstellen.

Mit Hamburg gibt es dann schon den dritten EUREF-Campus. Was macht das Konzept so erfolgreich? Da ist zum einen die klare inhaltliche Fixierung auf die Energie- und Mobilitätswende sowie die Kombination mit Forschung und Lehre. Dies ermöglicht nicht nur Synergien, sondern

ist auch ein großer Pluspunkt in der Anwerbung junger Talente. Gleiches gilt übrigens für unsere ergänzenden Angebote, wie etwa im kulinarischen Bereich. Da ist unser Konzept „Gesundes Essen für gute Arbeit“, das wir mit Spitzenköchen wie Thomas Kammeier und Cornelia Poletto umsetzen, voll aufgegangen. Hinzu kommt die Tatsache, dass wir bereits heute komplett CO₂-neutral sind sowie die Einbindung attraktiver, großer Eventflächen. Die Veranstaltungen in Berlin haben im letzten Jahr rund 60.000 Gäste angezogen, darunter immer wieder auch wichtige Entscheidungsträger aus der Politik. Von solchen Präsentationsmöglichkeiten profitieren zu können, trägt dazu bei, dass sich Unternehmen für unsere Standorte entscheiden.

Für Sie persönlich ist dennoch bald Schluss mit EUREF, wie dem Tagespiegel zu entnehmen war. Dort hieß es, Sie gingen in Rente. Stimmt das? Nein. Ich gehe nicht in Rente, sondern dorthin zurück, wo ich hergekommen bin – zu den Architekten und Bauleitern in der EUREF-Consulting. Und das ist auch keine Abkehr vom EUREF, später wechsle ich dort in den Aufsichtsrat. Wir haben ein so gutes junges Team, dass ich mich um das Tagesgeschäft wirklich nicht mehr kümmern muss. Also habe ich beschlossen, mich wieder stärker der Architektur und kreativen Projektentwicklung zuzuwenden. Ich werde natürlich oft gefragt, wie lange ich das noch machen will. Dann sage ich immer: Solange ich gesund bin und es mir Spaß macht.



2008 hat Reinhard Müller mit der Entwicklung des EUREF-Campus Berlin begonnen und ihn zu einem starken Reallabor und Schaufenster der Energie- und Mobilitätswende gemacht.

Der Vorstand der EUREF AG (v. l.): Reinhard Müller, Sarah-Maria Ameler, Karin Teichmann und Kevin Hauert.

VON DER IDEE ZUM EUROPÄISCHEN ENERGIEFORUM

Für Reinhard Müller, Vorstand der EUREF AG, steht fest: „Wir müssen andere Gebäude bauen, die energieeffizient, zukunftsweisend und nachhaltig sind. Gebäude, in denen sich die Menschen wohlfühlen.“ Das war schon 2007 sein Credo, als die Immobilienblase zerplatzte und in der Folge auch die Finanzmärkte zusammenbrachen. Damals entwickelte er die Vision für ein Europäisches Energieforum und verwirklichte seine Idee rund um den Gasometer Schöneberg auf dem Gelände eines ehemaligen Gaswerks.

Der EUREF-Campus Berlin ist heute, 15 Jahre später, fast fertig. Letztes Bauvorhaben ist die denkmalgerechte Sanierung des Gasometers. In seinem Inneren entsteht ein transparentes Bürogebäude. Mehr als 150 Unternehmen, Start-ups und Wissenschaftseinrichtungen arbeiten inzwischen auf dem EUREF-Campus an Zukunftstechnologien und Innovationen rund

um die Themen Energie, Mobilität und Klimaschutz. Mittlerweile gibt es in den sanierten Backsteingebäuden oder den neu errichteten Bürohäusern rund 5.000 Arbeitsplätze. Mit dem Ausbau des Gasometers, in den die Deutsche Bahn einzieht, kommen weitere 2.000 hinzu.

Der EUREF-Campus ist ein Reallabor, um Technologien und Innovationen zu erforschen und zu testen. Die Energiewende ist hier bereits vollzogen. So erfolgt die gesamte Energieversorgung des Geländes durch den Einsatz regenerativer Energien CO₂-neutral. Die neuen Häuser, wie die GASAG-Zentrale, der Sitz der NBB-Netzgesellschaft und das Gasometergebäude, erfüllen den höchsten energetischen Effizienzstandard KfW 55, der besser als der Niedrigst-Energiestandard ist. Die Gebäude benötigen nur 55 Prozent der Energie eines herkömmlichen Gebäudes.



JEAN-PASCAL TRICOIRE
Chairman & Chief Executive Officer,
Schneider Electric

„Meiner Überzeugung nach ist der Zugang zu sicherer und nachhaltiger Energie ein grundlegendes Menschenrecht. Und gleichzeitig wissen wir alle, dass die Art und Weise, wie wir heute mit Energie umgehen, nicht nachhaltig ist. Der EUREF-Campus beweist, dass eine Lösung des Energie-Paradoxons schon heute möglich ist.“



Ermöglicht wird das unter anderem durch die enge Kooperation des EUREF-Campus mit Schneider Electric. Das multinationale Unternehmen mit insgesamt 160.000 Beschäftigten ist insgesamt weltweiter Marktführer im Energiemanagement. Mit seinen Lösungen und Produkten für eine intelligente Energieerzeugung hat Schneider Electric entscheidend zur Entstehung des smarten Stadtquartiers am Gasometer beigetragen, das von Beginn an die Klimaziele der Bundesregierung für 2045 erfüllt hat.

Schneider Electric bietet beispielsweise integrierte Effizienzlösungen an, die Energie, Automation und Software nahtlos miteinander verbinden. Nicht nur auf dem EUREF-Campus in Berlin gelingt das, sondern künftig auch in Düsseldorf, etwa in den Bereichen Elektromobilität, Bedarfsregulierung, flexible Energieverteilung sowie Energiemanagement.

Laut Reinhard Müller, ist ein Gebäude aber nur dann nachhaltig, wenn man

über die Fertigstellung hinausdenkt. Die Häuser auf dem EUREF-Campus werden zum Beispiel nur noch mit recycelbaren oder ökologischen Bodenbelägen ausgestattet. Ebenso werden die Reinigungsunternehmen dazu angehalten, ökologische Reinigungsmittel zu verwenden. „Diese Aspekte werden meist vergessen. Aber auch die Gesundheit gehört zur Nachhaltigkeit“, sagt Reinhard Müller. So sind die Neubauten in Berlin bereits mit Luftfilteranlagen ausgestattet. Beim EUREF-Campus Düsseldorf wird die Luft künftig mithilfe einer UV-Filteranlage zu 99,9 Prozent virenfrei sein.

Noch wird am Berliner Gasometer gebaut. Künftig soll der Blick auf diese einzigartige Ikone der Industriearchitektur wieder frei sein. Reinhard Müller sagt: „Der Städtebau auf dem EUREF-Campus ermöglicht ganz neue Sichtbeziehungen. Wir werden den Gasometer als Symbol des Europäischen Energieforums wieder angemessen inszenieren und integrieren ihn in das Stadtgefüge.“

Schneider
Electric

Schneider Electric ist weltweiter Marktführer im Energiemanagement und in mehr als 100 Ländern vertreten. Das Unternehmen zählt zu den Hauptmietern des EUREF-Campus Berlin. In Düsseldorf ist es Ankermieter.



VR-Installationen, interaktive Projektionen und Multitouch-Tische – interaktive Installationen sind das Spezialgebiet der Garamantis GmbH. Die aufregende Welt der intuitiven Informationsvermittlung kann nicht nur auf Messen und in Ausstellungen, sondern auch im eigenen Erlebnisshowroom auf dem EUREF-Campus erkundet werden. Als Partner der Ars Electronica hat Garamantis zudem ein weltweites Portfolio vorzuweisen, das von Kunden wie der Deutschen Bahn bis zur Europäischen Weltraumorganisation reicht. Mit innovativer Technik und hochwertigem Design werden atemberaubende Erlebniswelten realisiert. Mithilfe der zukunftsweisenden Präsentations-Tools wurde auch das Projekt des EUREF-Campus Düsseldorf in einer 360°-Ansicht erlebbar gemacht.



GARAMANTIS
INTERACTIVE TECHNOLOGIES

Auf dem EUREF-Campus ist auch die Fraunhofer-Energieforschung mit dem Standort „ENIQ – Energy Intelligence by Fraunhofer“ vertreten. Ein Showroom mit großer Freitreppenanlage und Sitzmöglichkeiten sowie einem großzügigen Außenbereich lädt zum Diskurs und Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ein. Für die verschiedenen Zielgruppen gibt es zudem eine große Bandbreite an verschiedenen Veranstaltungsformaten. Diese werden von wechselnden Experten begleitet und durch Ausstellungsstücke der Fraunhofer-Energieforschung veranschaulicht.



 **Fraunhofer**

Vernetzung und Kooperation – auf dem EUREF-Campus herrscht ein reger Austausch von Start-ups bis hin zu etablierten Unternehmen.



dena
Deutsche Energie-Agentur

Die Deutsche Energie-Agentur und der EUREF-Campus kooperierten schon lange bevor die dena ihren eigenen Standort auf dem Gelände hatte. So erstellte sie schon zu Beginn das nachhaltige Energiekonzept des Innovationscampus. Die dena bereichert den Standort nun mit spannenden Konzepten für die angewandte Energiewende und profitiert gleichzeitig von der Praxisnähe, den Strukturen und der Vernetzung vor Ort. In rund 1.500 Projekten konnte die Deutsche Energie-Agentur bereits die Grundsätze der Effizienz, Intelligenz und Nachhaltigkeit im Bezug zur Energiewende vereinen und stellt somit eine ideale Verbindung mit den Leitlinien des EUREF-Campus dar.

Das Haus der Erneuerbaren Energien

Das Energiekonzept der Zukunft kann man sich im Kleinen schon auf dem EUREF-Campus ansehen. Hier werden Wärme, Strom und Mobilität smart und intelligent vernetzt und gewährleisten die vollständige Klimaneutralität auf dem Campus. Der EUREF-Campus zeigt, dass die Energiewende mit 100 Prozent erneuerbaren Energien gelebt werden kann.

Das Ziel der Energiewende ist klar: 100 Prozent des Energiebedarfs müssen mit erneuerbaren Energien wie Windkraft, Photovoltaik, Bioenergie, Wasserkraft und Geothermie gedeckt werden. „Nach gut 20 Jahren Energiewende stehen wir im Strombereich mit beinahe 50 Prozent erneuerbaren Energien am gesamten Stromverbrauch ganz gut da. Im Wärme- und Verkehrssektor hinken wir aber ein ganzes Stück hinterher“, sagt Dr. Simone Peter, Präsidentin des Bundesverbands Erneuerbare Energie (BEE). „Jetzt braucht es eine deutliche Beschleunigung in allen Sektoren.“

Der BEE vereint im Haus der erneuerbaren Energien auf dem EUREF-Campus rund 40 Fach- und Landesverbände und umfasst damit zahlreiche Unternehmen und Verbände aus sämtlichen Sparten und Regionen der erneuerbaren Energiebranche. Somit befindet sich auf dem Campus eine wesentliche Anlaufstelle für alle Akteure der modernen Energiewirtschaft und aus Politik, Medien und Gesellschaft, wenn es um

die Erneuerbaren in Deutschland geht. Der BEE setzt sich für verlässliche Rahmenbedingungen einer modernen und bürgernahen Energieversorgung ein.

Im Dezember 2020 begann der 2022 abgeschlossene Einzug des BEE und wichtiger Mitgliedsverbände in Haus 16 auf dem EUREF-Campus, das als erstes CO₂-neutrales Bürogebäude in Berlin gilt. „Der EUREF-Campus ist aufgrund seiner Versorgung mit erneuerbaren Energien ein Vorzeigeprojekt. Dort wurde aber auch bewiesen, dass man Denkmalschutz sowie Alt- und Neubau mit dem Klimaschutz verbinden kann“, sagt Simone Peter. Zu den Standortvorteilen zähle auch die Nähe zu anderen Verbänden und Energieunternehmen wie der Deutschen Energie-Agentur dena oder dem Fraunhofer-Institut.

Der EUREF-Campus ist für die BEE-Präsidentin in vielen Bereichen zukunftsweisend. So stand dort neben der klimaneutralen Energieversorgung von Anfang an auch das Thema Mobilität

DR. SIMONE PETER
Präsidentin des Bundesverbands
Erneuerbare Energie (BEE)

an vorderer Stelle. Inzwischen gibt es am Campus bundesweit die meisten Ladestationen für E-Autos an einem Ort. „Auf dem EUREF-Campus wird die Energiewende heute schon in allen Bereichen mit 100 Prozent erneuerbaren Energien gelebt“, sagt Simone Peter.

Für den BEE bietet der EUREF-Campus eine erstklassige Kulisse, um zum Beispiel mit Bundespolitik, Presse und Verbänden über die Energiewende und den erforderlichen Mix aller Energieformen wie Solar-, Wind- und Bioenergie, Geothermie, Wasserkraft und Wärmepumpen zu sprechen. „Aktuell begleitet der Verband die enormen regulatorischen Aufgaben der Bundesregierung, mit denen der Ausbau der erneuerbaren Energien und die Anpassung der Energiesysteme auf diese deutlich beschleunigt werden“, sagt Simone Peter. Für sie zeigt der „EUREF-Campus im Kleinen, wie das Energiesystem der Zukunft aussieht“.



Innovationen für Wärme und Strom

NEU DENKEN.
MIT VOLLER ENERGIE.

GASAG



Die Fassade der GASAG-Zentrale aus Glas und Stahl mit Austritten, Loggien und Terrassen gibt dem Haus ein futuristisches Erscheinungsbild. Die GASAG fördert hier mit neuen Arbeitsweisen in den Großraumbüros das kommunikative Miteinander.

„Der EUREF-Campus bringt Unternehmen zusammen, um die herausfordernden Zukunftsaufgaben gemeinsam anzugehen. Nur durch Partnerschaften wird es gelingen, den Klimawandel in den Griff zu bekommen. Unsere hochmoderne Energiezentrale mit grüner Strom- und Wärmeerzeugung ist beispielgebend – so erreichen wir den klimaneutralen Fußabdruck des EUREF-Campus.“



GEORG FRIEDRICHS
Vorstandsvorsitzender
der GASAG

erfolgt“, sagt Friedrichs. In künftige Energiesysteme müssten nun weitere Technologien wie Geothermie und Photovoltaik stärker eingebunden werden.

Die Energiezentrale ist die grüne Lunge des EUREF-Campus. Die Versorgung eines ganzen Stadtteils mit künftig rund 7.000 Arbeitsplätzen erfolgt hier CO₂-neutral – ein Modell für die gesamte Bundesrepublik. Doch wie gelingt das?

Kern ist die Erzeugung von Strom und Wärme in einem Blockheizkraftwerk, das vom Berliner Energieversorger GASAG mit Biomethan betrieben wird, also grünem Gas. „Das sichert uns grüne Strom- und Wärmeerzeugung. Durch diese Kombination entsteht der klimaneutrale Fußabdruck des EUREF-Campus“, sagt Georg Friedrichs, Vorstandsvorsitzender der GASAG. Eine weitere Besonderheit ist die intelligente Steuerung der Energieversorgung, um auch Spitzenlasten abzudecken. Hierzu werden an etwa 1.000 Messpunkten die Verbrauchsdaten erfasst.

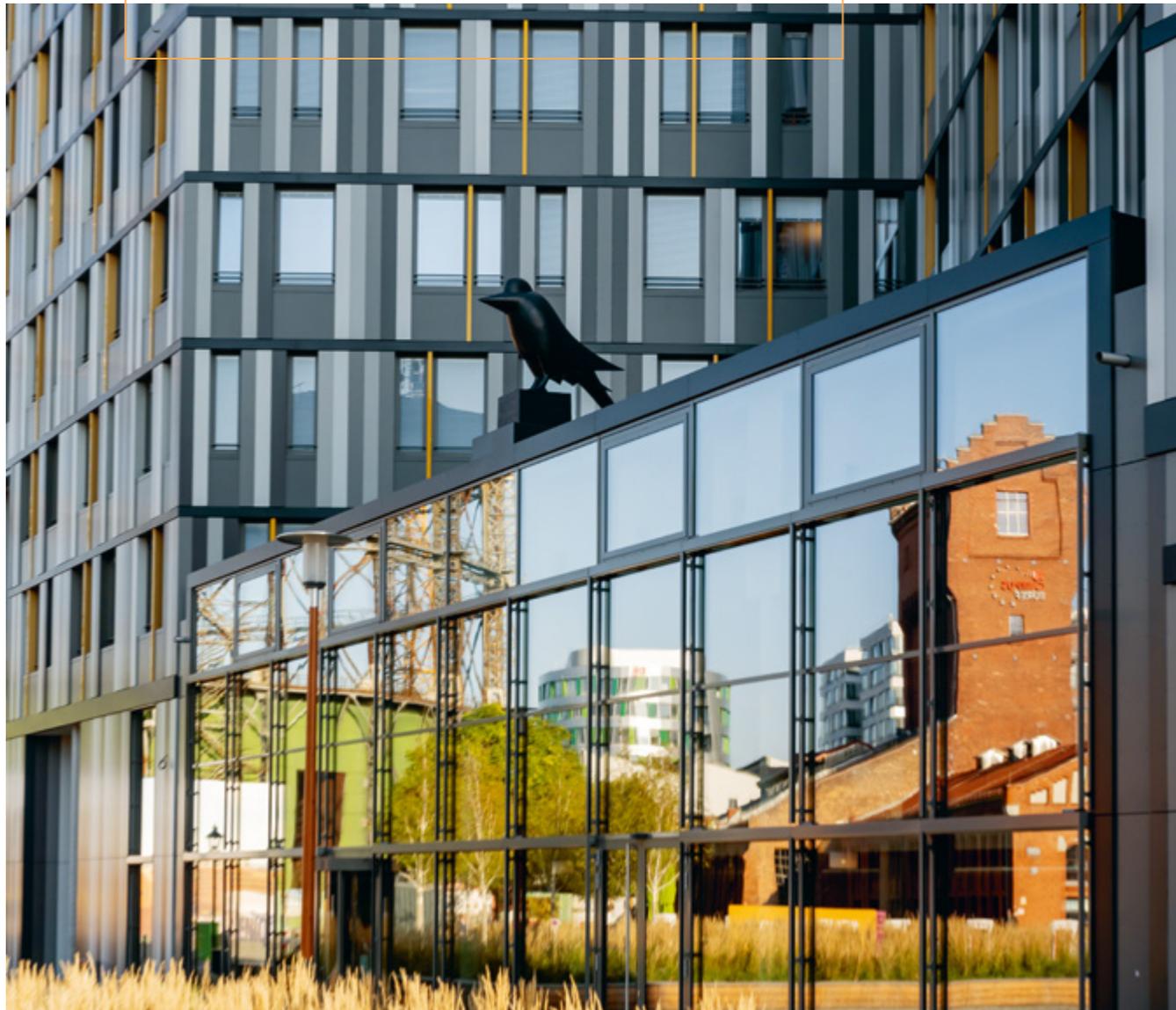
Neue Technologien bieten zudem die Möglichkeit, aus erneuerbaren Energien erzeugten grünen Strom zu speichern. Dabei wird der Strom genutzt, um Wasser zu erhitzen oder abzukühlen und in zwei stark isolierten Tanks vorzuhalten. „Der EUREF-Campus ist ein klassisches Beispiel für die Sektorkopplung, also die Verzahnung von verschiedenen Komponenten. Besonders stolz sind wir auf die intelligente Steuerung, die viertelstundengenau

Schon seit über einem Jahrzehnt ist der EUREF-Campus einer der führenden Standorte der Energiewende. Zudem erfüllte er von Beginn an die Klimaziele der Bundesregierung, bis 2045 die Treibhausgasneutralität zu erreichen. Daran arbeitet auch die GASAG mit Hochdruck. Einige Erkenntnisse konnte sie auf dem EUREF-Campus gewinnen. „Wir haben festgestellt, dass wir aufgrund der Wärmenentwicklung von Computern und Servern einen viel höheren Kältebedarf haben. Um die perfekte Anlage zu projektieren, ist es extrem wichtig, sich über den zu erwartenden Verbrauch sowohl bei Wärme als auch bei Kälte bewusst zu sein“, so Friedrichs.

2021 ist die GASAG an ihren Ursprungsort zurückgekehrt und hat ihre neue Unternehmenszentrale auf dem EUREF-Campus bezogen. „Wir sind glücklich, Mieter in einem CO₂-neutralen Quartier zu sein, das wir selbst mit Wärme und Kälte versorgen. Wir haben hier ein tolles Arbeitsumfeld, eine gute Verkehrsanbindung und eine schöne Campus-Atmosphäre“, so Friedrichs. Für den Vorstandsvorsitzenden ist der EUREF-Campus noch mehr: Ein perfektes Sinnbild für die Art und Weise, wie wir künftig mit Blick auf die Energiewende zusammenarbeiten müssen – gemeinsam und partnerschaftlich. „Wenn wir das schaffen, wird es uns gelingen, den Klimawandel in den Griff zu bekommen.“

Energetisch erstklassig

Das Haus 23-24 zählt zu den modernsten Gebäuden und erfüllt den höchsten energetischen Standard KfW 55. 2020 wurde die GASAG-Zentrale mit multifunktional gestalteten Büros sowie einer zweigeschossigen Lobby fertiggestellt. Große Loggien dienen als zusätzliche Kommunikationszonen. Die Fenster verfügen über eine effiziente Dreifachverglasung und einen automatisierten Sonnenschutz. Im Erdgeschoss befindet sich das Restaurant „the CORD“. Das Schöneberger Restaurant präsentiert einen richtungsweisenden Küchenstil, der mit hoher Qualität und regionalen Produkten gesunde Genussmomente schafft: vegan, vegetarisch, aber auch mit Fisch und Fleisch.



Niedrigst-Energiestandard, Flexibilität der Flächen, Einsatz regenerativer Energien, konsequente Vernetzung, intelligente Steuerung – das bedeutet nachhaltiges Bauen.



Am S-Bahnhof Schöneberg markiert das Gebäude EUREF-Campus I-2 den Auftakt zu diesem einzigartigen Zukunftsort. In dem 35 Meter hohen Haus hat seit 2021 die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg, ein Unternehmen der GASAG-Gruppe, auf rund 9.000 Quadratmetern ihren Sitz. Im Erdgeschoss eröffnete im April 2022 die Bäckerei Gorilla einen zweiten Standort. Die technischen Systeme des Hauses sind integraler Teil des campusweiten Micro-Smart-Grids.

Der erste Eindruck

Vom
Gas-Tank
zum
Think-Tank



EIN DENKMAL FÜR DIE MOBILITÄT VON MORGEN

Wie eine Skulptur ragt der Gasometer Schöneberg 78 Meter in die Höhe. Weithin sichtbar, ist er das Symbol für den Innovationsstandort EUREF-Campus. Seit 2021 wird das filigrane Stahlgerüst nun denkmalgerecht restauriert und erhält sein ursprüngliches Erscheinungsbild zurück. Optisch bietet das Stahlgerüst künftig den Rahmen für ein zylinderförmiges transparentes Bürogebäude. Mit dem Ausbau erhält der Gasometer zugleich eine neue Funktion und wird intelligent umgenutzt.

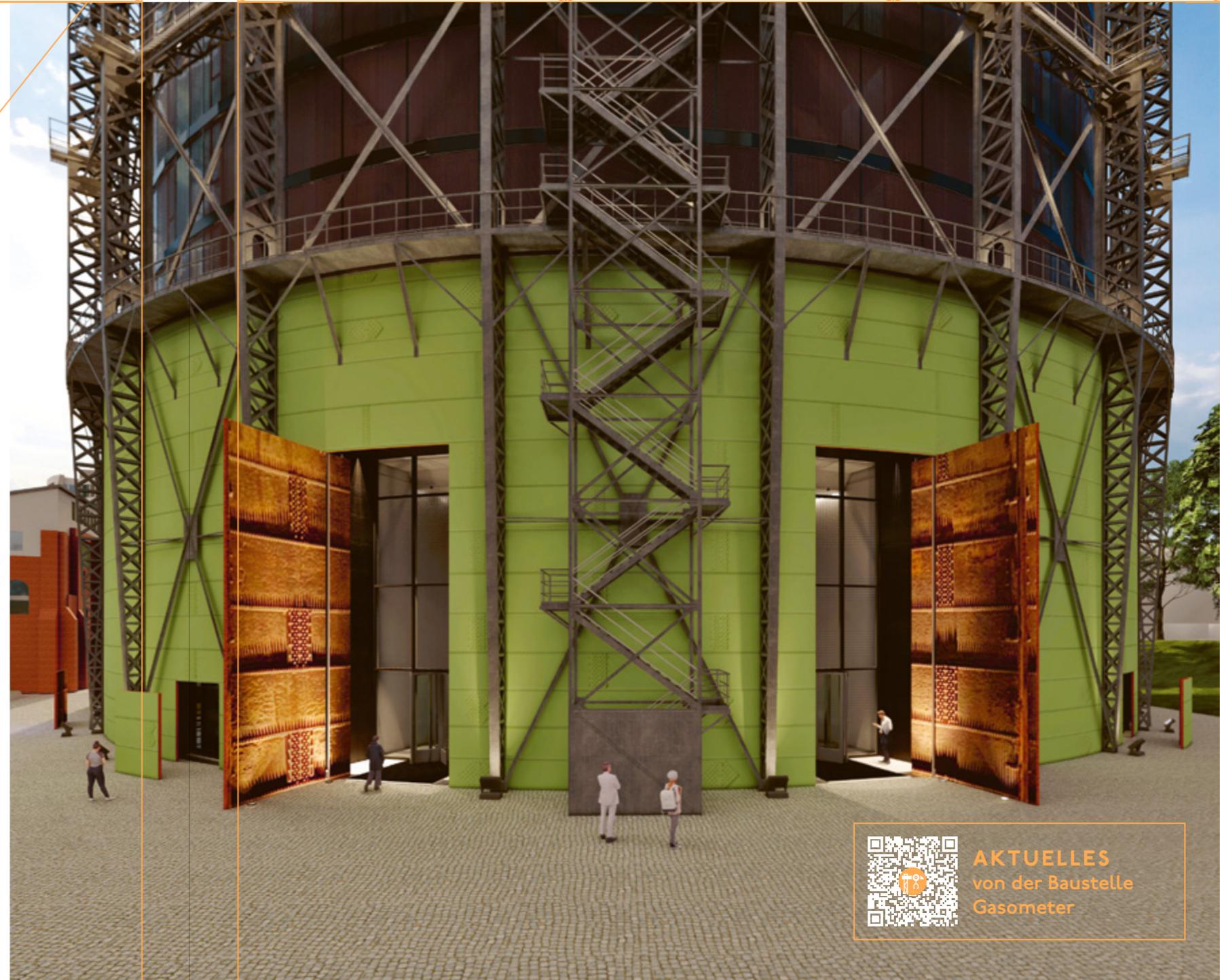
Die Deutsche Bahn wird in dem Neubau die Mobilität von morgen entwickeln, unter anderem mit dem Programm „Digitale Schiene“. Der einstige Gas-Tank wird zum Think-Tank. Dabei sollen auch Synergien mit anderen Unternehmen und Projekten auf dem

EUREF-Campus genutzt werden, um die Verkehrswende im Sinne des Klimaschutzes voranzubringen.

Das Bürohaus ist der bauliche Schlussstein auf dem EUREF-Campus Berlin. Aus Respekt vor dem Industriedenkmal wird der gläserne Neubau, dessen Architektur dem einst auf- und abfahrenden Gasbehälter nachempfunden ist, einen Abstand von einem Meter zur Stahlkonstruktion einhalten. Von jeder Bürofläche aus sieht man künftig das einzigartige Stahlkleid. Das Gebäude entsteht über dem neuen Eventbereich ab 16 Meter Höhe und wird auf zwölf Etagen rund 28.000 Quadratmeter haben. Auch dieses Gebäude ist CO₂-neutral und erfüllt höchste energetische und technische Standards. Die Fertigstellung erfolgt in 2024.

Digitalisierung im Gasometer – das Beispiel ist richtungsweisend dafür, wie ein Baudenkmal intelligent umgenutzt werden kann.

Die Eingangsbereiche sind modern gestaltet und barrierefrei. Elemente des Industriedenkmal sowie des Gas-Tanks werden in das Design integriert.



AKTUELLES
von der Baustelle
Gasometer



EUREF-CAMPUS BERLIN

Der Gasometer vereint Innovation und Tradition. Die Neubaufächen sind flexibel und nachhaltig. Der Blick auf die Stahlkonstruktion erinnert an das einstige Gaswerk.

KOMMUNIKATIVE IDEENSCHMIEDE UND LEBENDIGER ZUKUNFTSORT

2024 bezieht die Deutsche Bahn das neue Gebäude im Gasometer. Etwa 2.000 Menschen werden hier an Zukunftsprojekten wie der Digitalen Schiene, Entwicklungen in den Bereichen KI, Blockchain und Data Lakes für den Bahnsektor arbeiten. Beschäftigte der Bereiche Infrastruktur, Digitalisierung und Technik sowie des Personenverkehrs sitzen dann unter einem Dach und erhöhen so die Schlagkraft erheblich.

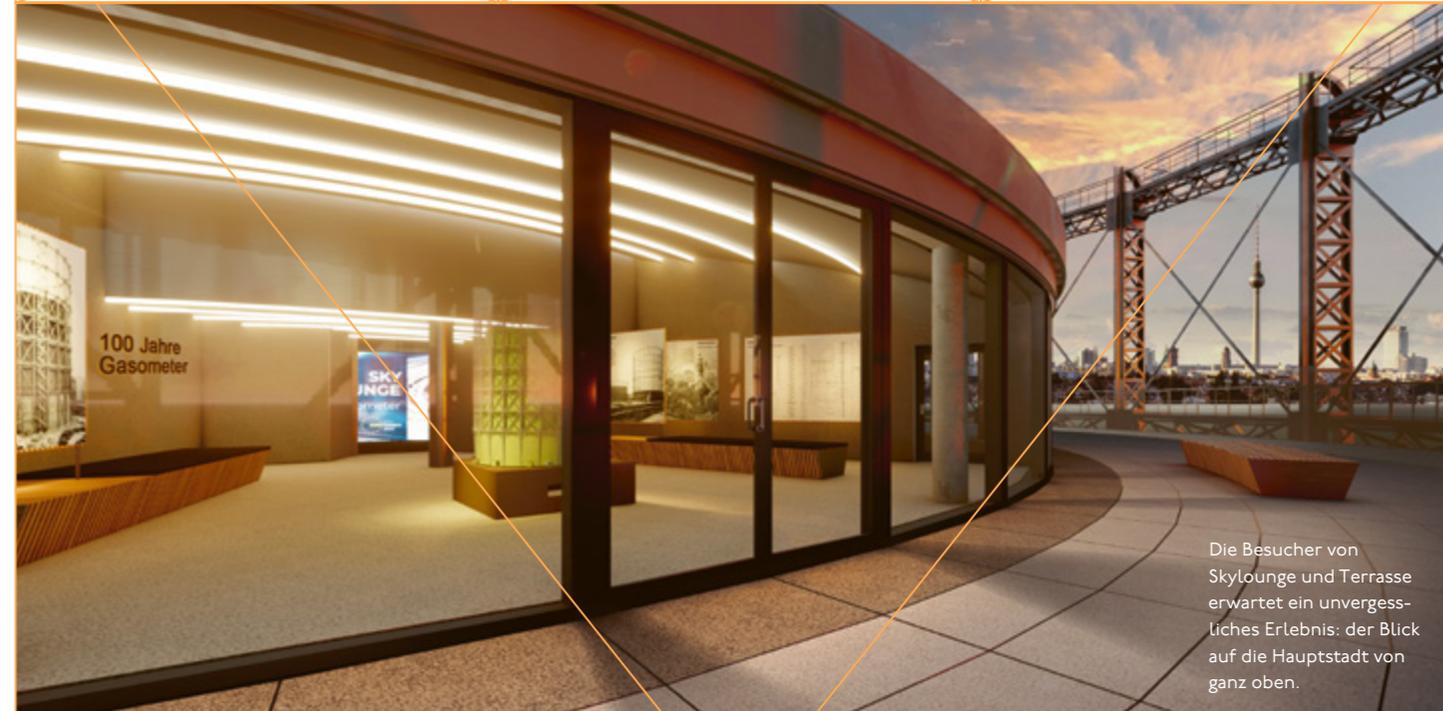
Mit dem Projekt „Digitale Schiene“ wird die Deutsche Bahn zukünftig mehr Züge, mehr Reisende und schnellere Fahrzeiten durch die konsequente Digitalisierung von Infrastruktur und Zügen erreichen. In Echtzeit werden dabei Fahrzeuge intelligent und automatisiert gesteuert, sodass mehr Züge in kürzeren Abständen auf dem Streckennetz eingesetzt werden können.

Schon seit Jahren ist die DB Engineering & Consulting auf dem EUREF-Campus ansässig und verbreitet von hier weltweit Know-how zu Infrastruktur- und Mobilitätsprojekten. Damit ist die Deutsche Bahn ein eindrückliches Beispiel dafür, dass der EUREF-Campus eine kommunikative Ideenschmiede sowie ein lebendiger, inspirierender und unverwechselbarer Zukunftsort ist.

Herzstück des Eventbereichs – der große Saal. Dank Spitzentechnologie kann er innerhalb kürzester Zeit von einem Veranstaltungsort am Tag für ein Bankett am Abend hergerichtet werden.



VOM GAS-TANK ZUM THINK-TANK



Die Besucher von Sky Lounge und Terrasse erwartet ein unvergessliches Erlebnis: der Blick auf die Hauptstadt von ganz oben.

FORUM FÜR IDEEN

Ob Bankett, internationale Tagung oder Empfang – im Gasometer entsteht eine hochmoderne Eventlocation. Aus den großen Fenstern sieht man auf die Innenseite des denkmalgeschützten 16 Meter hohen Stahlmantels, der zum einstigen Gasbehälter gehörte. Der Eingang, flankiert von zwei herausgedrehten Elementen des Stahlmantels, führt in eine zwölf Meter hohe Lobby. Dahinter erstrecken sich multifunktionale Konferenzräume, die automatisiert innerhalb weniger Minuten in größere oder kleinere Flächen unterteilt werden können.

Herzstück aber ist der große Saal mit einer Galerie und imposanter Bühne, dessen Zuschauerränge hydraulisch verändert werden können. „Der Saal ist wie ein Amphitheater geplant. Jeder Sitzplatz ist optimal auf die Bühne ausgerichtet“, sagt EUREF Chef-Architekt Johannes Tücks. Auch die Audio-, Video- und Lichttechnik entspricht dem modernsten Stand und wird auf diesem Niveau erstmals in Berlin eingesetzt. Bei Veranstaltungen bietet der Saal Platz für bis zu 800 Teilnehmende.

WEITBLICK FÜR VISIONÄRE

Schon die Auffahrt mit dem Eventaufzug zur Sky Lounge wird ein Erlebnis sein: Auf großen Screens im Fahrstuhl werden 3D-Simulationen gezeigt und versetzen die Besucher in eine virtuelle Welt. Oben angekommen, bietet sich ihnen ein fantastischer Rundblick aus etwa 66 Metern Höhe. Hier wird auch eine kleine Ausstellung über die Geschichte des EUREF-Campus informieren. Als einer der außergewöhnlichsten Orte in Berlin wird die Sky Lounge den passenden Rahmen für besondere Anlässe oder Events bieten. Schöner Ausblick in alle Himmelsrichtungen inklusive.



Mobilität
der

Zukunft

SCHNELLER LADEN FÜR EINE SCHNELLERE VERKEHRSWENDE

Lange galt die Ladegeschwindigkeit als Haupthindernis für mehr Elektromobilität. Diese Zeiten sind vorbei. Die neuen V3-Supercharger von Tesla auf dem EUREF-Campus liefern in nur fünf Minuten Strom für 120 Kilometer.



Innovative und nachhaltige Mobilität ist ein Kernthema des EUREF-Campus – nicht nur im Bereich Forschung oder bei zukunftsweisenden Start-up-Konzepten. Sie prägt auch den Alltag der Menschen auf dem Campus.

Ob große Unternehmen wie die Deutsche Bahn, die BVG oder Audi, ob Start-ups oder Forschung: Viele Menschen auf dem EUREF-Campus arbeiten mit unterschiedlichsten Ansätzen an der Verkehrswende. Der Forschungscampus Mobility2Grid der Technischen Universität etwa hat sich unter anderem der Entwicklung neuer Technologie-Optionen verschrieben. Bei inno2grid, einer Tochter der Deutschen Bahn und Schneider Electric, wird an ganzheitlichen Mobilitätskonzepten gearbeitet. Diese sollen den Umstieg vom privaten Pkw auf die umweltfreundliche Schiene erleichtern, mit klimafreundlichen Angeboten, die von Tür zu Tür buchbar, digital begleitet und damit einfach und komfortabel zu nutzen sind. Doch auch der individuelle Personenverkehr steht im Fokus.

In diesem Segment boomt die E-Mobilität und wird mittelfristig fossile Brennstoffe komplett verdrängen. Was diese Entwicklung derzeit noch abbremst, ist oft allein die Ladegeschwindigkeit für

Elektromotoren. Mit seinen V3-Superchargern hat Tesla die Ladetechnologie jedoch inzwischen revolutioniert. Die neuen Highspeed-Ladestationen bieten eine maximale Leistung von 250 kW für Model-3-Versionen mit Long-Range-Batterie. Bei einer Spitzenrate wird so in gerade mal fünf Minuten Strom für 120 Kilometer Reichweite nachgeladen. In mehr als 20 Ländern betreibt Tesla solche Supercharger-Ladestationen bereits, zumeist entlang großer Fernverkehrsrouten.

Im Herbst 2020 hat Tesla Germany nun auf dem EUREF-Campus Berlin die ersten zwölf innerstädtischen V3-Supercharger in Deutschland in Betrieb genommen. Der neue Standort wurde gemeinsam eröffnet von Peter Altmaier, Bundesminister a.D. für Wirtschaft und Energie, Simon Zwahlen, Tesla Market Lead Deutschland, und Jeroen van Tilburg, Europa-Manager der Abteilung Ladeinfrastruktur bei Tesla, sowie Karin Teichmann, Mitglied des Vorstands der EUREF AG.

EUREF-CAMPUS DÜSSELDORF: MOBILITÄT IM FOKUS

Nicht nur in Berlin steht die Verkehrswende im Fokus. Mit dem neuen EUREF-Campus in Düsseldorf entsteht auch ein Mobility Hub für zukunftsweisende Mobilitätskonzepte.

Eine Idee geht in Serie: Mit dem EUREF-Campus Düsseldorf errichtet die EUREF AG in Nordrhein-Westfalen ein weiteres Reallabor der Energiewende und Entwicklungszentrum für die Mobilität der Zukunft. Rund 4.000 Beschäftigte aus etablierten Unternehmen, Start-ups, Wissenschaft und Forschung werden dort in engem Austausch und in einem inspirierenden Umfeld an den Zukunftsthemen Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit arbeiten.

Ein besonderes Highlight ist der NRW Mobility Hub, der als Forschungscampus für intelligente Mobilitätskonzepte und als Schaufenster der Elektromobilität mit Showrooms, Messen und Ausstellungen konzipiert ist. Hier soll ebenso an neuen Antriebssystemen z.B. Wasserstoff geforscht werden, wie auch an induktiven Lademöglichkeiten.

Entwickelt wird dieser Hub in einem Netzwerk mit der Stadt Düsseldorf, der Flughafen Düsseldorf GmbH und Partnern wie der Deutschen Bahn.

Darüber hinaus soll der Hub den Pendlern aus täglich rund 400 Zügen und 200 Bussen als Umsteigeort dienen. Über Sharingmodelle stehen E-Bikes, Lastenräder, E-Kleinroller und Leihautos zur Verfügung.

Alles vernetzt über die EUREF-QuartiersApp. Die Ladeinfrastruktur sieht, wie schon auf dem Berliner Campus, einen Mix aus Superchargern und Slowchargern vor. Diese Ladestationen können bidirektional betrieben werden, wodurch die angeschlossenen Autos zur Stabilisierung des gesamten Campus-Stromnetzes beitragen.



Heute schon die Infrastruktur für die Mobilität von morgen schaffen: Auf dem Mobility Hub des EUREF-Campus Düsseldorf soll auch ein Landeplatz für Flugtaxis entstehen.



Campus-
Kulinarik:
gesund
schmackhaft
nachhaltig

EIN INTERVIEW MIT

THOMAS KAMMEIER

CORNELIA POLETTO



Ansprechendes Ambiente, gesunde Vielfalt und Nachhaltigkeit prägen das gastronomische Konzept in Berlin. So zum Beispiel im Casual Fine Dining Restaurant „the CORD“. Der EUREF-Campus in Düsseldorf wird dem in nichts nachstehen.



CORNELIA POLETTA

Die künftige gastronomische Leiterin des EUREF-Campus in Düsseldorf lernte bei Meisterkoch Heinz Winkler und war Souschefin im Sternerestaurant Anna e Sebastiano. Heute betreibt sie neben dem nach ihr selbst benannten Restaurant in Hamburg eine Kochschule sowie die nach ihrer Tochter benannte Bar „Paolas“. Darüber hinaus ist sie Gastgeberin der Dinnershow „Palazzo“.

Frau Poletto, was bringt eine Spitzenköchin mit eigenem Restaurant in Hamburg dazu, nun in Düsseldorf die gastronomische Leitung des neuen EUREF-Campus zu übernehmen?

Poletto: Für meine Entscheidung spielten zwei Personen eine wichtige Rolle – zum einen Thomas Kammeier, mit dem ich seit vielen Jahren befreundet bin, zum anderen der Chef der EUREF AG Reinhard Müller, der mir von der geplanten Expansion berichtet hat. Ich bin dann nach Berlin gefahren, habe endlich mal wieder meinen Freund Thomas getroffen, mir den dortigen Campus angesehen und mir erzählen lassen, was in Düsseldorf geplant ist. Da war ich gleich begeistert.

Was bedeutet Ihr Engagement in Düsseldorf für Ihr Restaurant in Hamburg?

Poletto: In Hamburg schlägt weiterhin mein gastronomisches Herz, aber ich habe inzwischen ein tolles Team von Leuten hinter mir, die mein Restaurant in Hamburg weiterführen werden, ebenso wie die Bar „Paola’s“ und meine Kochschule. Insofern werde ich mich voll auf Düsseldorf konzentrieren können.

Werden Sie auch selbst am Herd stehen?

Poletto: Sicher werde ich immer mal wieder am Herd stehen, aber nicht permanent. Zunächst einmal bin ich verantwortlich für das gastronomische Konzept. Für die Position des Küchenchefs plane ich, einen langjährigen Mitarbeiter einzusetzen. Wobei wir gerade am Anfang viel zusammenarbeiten werden.

Nachhaltigkeit ist das EUREF-Kernthema. Welche Rolle wird das bei den verschiedenen kulinarischen Angeboten spielen?

Poletto: Na, wir haben da einen wunderbaren See vor der Tür. Die Köche müssen einfach alle einen Angelschein machen, dann haben wir immer frischen Fisch im Angebot ... (lacht) Aber im Ernst: Wir werden selbstverständlich auf gesunde regionale Produkte setzen und auch ein reichhaltiges veganes und vegetarisches Angebot zusammenstellen. Dass es da eine große Nachfrage gibt, sieht man auf dem EUREF-Campus Berlin. Meine Küche ist leicht und mediterran ausgerichtet, aber das ist ja kein Widerspruch zu regionaler Nachhaltigkeit. Ich denke, es wäre verkehrt, sich da zu verbiegen. Wie Herr Müller immer sagt: Du bist, was du isst – das ist das Wesentliche.

Herr Kammeier, wie greifen Sie Nachhaltigkeitsthemen auf?

Kammeier: Nun, da ich bereits seit acht Jahren gastronomischer Leiter des EUREF-Campus in Berlin bin, hatten mein Team und ich einige Zeit zu üben. (lacht) Der Campus ist in dieser Zeit immer weiter gewachsen und wir mit ihm. Die vegetarisch-vegane Küche etwa war vorher nicht wirklich mein Steckenpferd, aber weil die Nachfrage da war, haben wir uns intensiv damit beschäftigt. Außerdem arbeiten wir mit Bio-Zulieferern und betrachten auch unsere Gastronomien als kulinarische Schaufenster der Energiewende. So arbeiten wir auch dort klimafreundlich, z.B. durch den Ein-

„Irgendwelchen Labels für nachhaltige Produkte vertraue ich weniger als dem Qualitätsanspruch der gehobenen Küche.“

THOMAS KAMMEIER

satz energieeffizienter Küchengeräte. Aber grundsätzlich ist Nachhaltigkeit in der Küche ja etwas, was Conny und ich seit Jahrzehnten kennen, einfach deshalb, weil wir beide aus der gehobenen Küche kommen, wo ohnehin eine qualitative Selektion der Zutaten stattfindet. Irgendwelchen Labels für nachhaltige Produkte vertraue ich weniger als diesem Qualitätsanspruch.

Poletto: Wenn ich das einschieben darf: Für Küchenchefs wie uns ist es selbstverständlich, dass wir nahezu nichts wegschmeißen. Ob Gemüse, Fisch oder Fleisch – was wir an Abschnitten haben, daraus werden wieder Fonds und Soßen hergestellt.



THOMAS KAMMEIER

Der gastronomische Leiter des EUREF-Campus in Berlin lernte sein Handwerk im Landhaus Scherrer, Recklinghausen. Weitere Karrierestationen waren u. a. die Rotisserie Dubs in Worms und das Hummerstübchen in Düsseldorf, bevor er erst Souschef, dann Küchenchef im Sternerestaurant HUGOS im Hotel InterContinental in Berlin wurde.

„Mein Steckenpferd ist die leichte mediterrane Küche. Auch, weil man sie jeden Tag essen kann.“

CORNELIA POLETTO



Apropos gehobene Küche: Als Koch im HUGOS wurden Sie, Herr Kammeier, sogar mit einem Guide MICHELIN-Stern ausgezeichnet. Auf dem EUREF-Campus müssen Sie eine breite Vielfalt für jeden Geldbeutel bieten. Eine große Umstellung?

Kammeier: Wie gesagt, ich konnte zum Glück mit dem Campus wachsen, habe aber auch schon nützliche Erfahrungen mitgebracht. Es gibt sicher viele Kollegen im Fine Dining-Bereich, die zwar erstklassig für 30 bis 40 Leute kochen, aber bei 1.000 Gästen an ihre Grenzen kommen. Bei mir ist das anders. In den über 20 Jahren, die ich im InterContinental gearbeitet habe, konnte ich lernen, Großveranstaltungen wie den Bundespresseball zu betreuen. Und auch die konzeptionelle Ausrichtung des HUGOS selbst beinhaltete es, über das reine Sterne-Restaurant hinaus bis zu 200 Menschen in den anderen Räumlichkeiten mit zu bewirtschaften. Hier auf dem EUREF-Campus haben wir mit „the CORD“ ebenfalls ein Casual Fine Dining Restaurant und drumherum diverse Angebote, die ein breites Bedarfsspektrum abdecken.

Werden Sie sich künftig mit Frau Poletto abstimmen, um gastronomisch eine Art EUREF-Standard zu definieren? Oder arbeiten Sie völlig autark?

Kammeier: Natürlich werden wir in ständigem Austausch stehen. Der Düsseldorfer Campus ist schließlich Teil der EUREF AG und der EUREF Event. Wir werden also die Planung ebenso wie den späteren Betrieb sehr eng und partnerschaftlich angehen. Das betrifft auch die Beschäftigten. Ein Mitarbeiter aus meinem Team hat bereits gesagt, dass er gern nach Düsseldorf wechseln würde.

Poletto: Für mich ist es ein gutes Gefühl, dass ich von den acht Jahren Erfahrung, die Thomas in Berlin gesammelt hat, profitieren kann. Was den Beschäftigten und Gästen des Campus in Düsseldorf gefällt, wird sich nicht allzu sehr von dem unterscheiden, was in Berlin gewünscht wird. So werden auch wir neben unserer geplanten „La Cantinetta“ für das breite gastronomische Angebot ein Casual Fine Dining Restaurant betreiben. Eine Besonderheit wird sein, dass ich meine Kochkurse auf dem Campus anbiete.

Kammeier: Und wir planen gemeinsam noch ein paar Überraschungen für Düsseldorf. Aber darüber reden wir jetzt nicht, sonst sind es ja keine Überraschungen mehr. (lacht)



Auch in Düsseldorf zählt die tägliche Versorgung der Campus-Beschäftigten zu den Kernaufgaben der Gastronomie. „La Cantinetta“ ist Cornelia Polettos Arbeitstitel für diesen Bereich.





Der historische Wasserturm lädt zum Übernachten ein.

THE PLACE TO STAY

ÜBERNACHTEN IM INDUSTRIE-DENKMAL UND DAS CAMPUS-LEBEN GENIEßEN

Der 1924 von Alfred Messel erbaute historische Wasserturm zählt zu den einzigartigen Gebäuden auf dem EUREF-Campus. Neben dem „Café im Wasserturm“ beherbergt er auch das „HOTEL Wasserturm“. Drei modern und liebevoll eingerichtete, gemütliche Apartments laden die Gäste unserer Campus-Mieter zum Übernachten ein.

Durch die umfassende und denkmalgerechte Sanierung ist das fast 100 Jahre alte Gebäude wieder ein Schmuckstück, das am Fuße des Gasometers höchsten Komfort bietet. Nach einer erholsamen Übernachtung in dem Industriedenkmal wartet dann ein reichhaltiges Frühstücksangebot im Café Wasserturm oder in der „GORILLA Bäckerei“.

DIE WELT DES BACKENS

Seit April 2022 hat sich das kulinarische Angebot auf dem EUREF-Campus durch die Eröffnung der „GORILLA Bäckerei“ erweitert. Sie deckt das gesamte Spektrum von Bäckerei und Konditorei in eigener Backstube ab und versorgt ihre Kundschaft mit einer großen Auswahl an verschiedenen Brotsorten. Aber auch römische Pizzen umfasst das Angebot. Wer es lieber süß mag, kommt mit der französischen Viennoiserie und Patisserie ebenfalls auf seine Kosten. So gibt es unter anderem Croissants, Pains au Chocolat und Tartes. Auch ein ausgeweitetes Brunch- und Lunchangebot sowie eine Eismanufaktur gehören inzwischen dazu.

Eine Herzensangelegenheit sind für die Gründer und Inhaber Frithjof Wodarg

und Matteo Angioi Petia frische Backwaren: „Für uns war von Anfang an die Idee und der Anspruch, dass Handwerk und Qualität im Vordergrund stehen.“ Die nachhaltige Bäckerei bezieht die verwendeten Bio-Mehle von zwei familienbetriebenen Mühlen im Erzgebirge sowie dem Piemont und verzichtet zudem auf jegliche Zusatzstoffe.

Zu finden ist die Bäckerei im Erdgeschoss des Hauses 2, wobei die kulinarische Bereicherung nicht nur dem Campus vorbehalten ist. Auch die gesamte Nachbarschaft genießt es sehr, dem Entstehen der Backkunst zuzusehen und bei schönen Temperaturen auf der weitläufigen Sonnenterrasse einen Augenblick zu verweilen.

„Alles, was wir beziehen, stammt aus biologischem Anbau. Wir arbeiten möglichst regional und saisonal.“

FRITHJOF WODARG
Gründer und Geschäftsführer der „GORILLA Bäckerei“



Forschung & Lehre

TU
CAMPUS
EUREF

DB



Neue Lösungen für den Klimaschutz

PROF. DR. OTTMAR EDENHOFER, Direktor des MCC. Das MCC ist ein wissenschaftlicher Think-Tank, der global forscht und Optionen für Politik und Wirtschaft entwickelt, die sowohl die Erderhitzung stoppen als auch den Wohlstand und das menschliche Wohlergehen befördern können.



» Der EUREF-Campus ist ein besonderer Ort, weil hier viele Firmen und Start-ups zu den Themen Klimaschutz und Energiewende arbeiten. Er bietet dem MCC den richtigen Rahmen, um über die globalen Fragen nachzudenken und Konzepte zu entwickeln, etwa zum Weg in die Treibhausgasneutralität, zur CO₂-Bepreisung, zur Transformation des Strommarktes, zu Wasserstoff als künftigem Energieträger, zu Klima und Sicherheit oder zu globaler Klima-Kooperation. Der Campus hat eine starke Ausstrahlung, das zieht die Politik und viel Besuch aus dem Ausland an. Hier trifft man sich.“

PROF. DR. OTTMAR EDENHOFER
Direktor des Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC)

Die Klimakrise ist eines der größten Probleme der Menschheit. Doch wie können die Atmosphäre, aber auch andere globale Gemeinschaftsgüter wie Land und Wälder, vor einer Übernutzung bewahrt werden? Ist es möglich, dies zu tun und zugleich die sozialen Gemeinschaftsgüter wie Bildung, Gesundheit und Verkehr zu entwickeln? Zu diesen Fragen forscht das MCC – das Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change – auf dem EUREF-Campus. „Der EUREF-Campus ist für uns der richtige Ort, um als wissenschaftlicher Think-Tank über Lösungsansätze und Konzepte zum Schutz der planetaren Grenzen nachzudenken“, sagt Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Direktor des MCC. „Dabei geht es zum Beispiel um CO₂-Bepreisung, die Transformation des Strommarktes, Wasserstoff als künftigen Energieträger, Klima und Sicherheit oder globale Klima-Kooperation.“

Sein Büro hat er im denkmalgeschützten Wasserturm. Große Bücherregale umgeben seinen Schreibtisch. Das MCC veranstaltet in seinen Räumen regelmäßig Seminare und lädt politische Entscheidungsträger ein. In diesem Haus seien viele Reformkonzepte für die Energiewende entwickelt worden, berichtet Ottmar Edenhofer. Bundesminister und führende Vertreter aus der Wirtschaft seien zusammengekommen, um Strategien für die Energiewende sowie Deutschlands Treibhausgasneutralität bis 2045 zu entwerfen und sie in der Wirtschaft stark voranzutreiben.

Doch was macht diesen Ort so besonders? „Der EUREF-Campus hat eine starke Ausstrahlung, weil hier viele Firmen und Start-ups an der Energiewende in ihrer ganzen Bandbreite arbeiten. Hier gibt es die Zukunftstechnik schon heute zum Anfassen, zum Beispiel die Tesla Supercharger. Auch Experimente mit autonom fahrenden Bussen zeigen: So kann die Energiewende gehen“, sagt der MCC-Direktor.

Zudem seien wichtige Partner wie die Deutsche Energie-Agentur oder die Fraunhofer-Gesellschaft vor Ort. Ob aus der Wissenschaft, aus Unternehmen oder aus der Politik – man trifft sich auf kurzen Wegen. „Wie man dann die Erkenntnisse auf die nationale und globale Ebene übertragen kann, also die Frage der Hochskalierung löst, beantworten wir in unserer Forschung mit Szenarien und Strategien.“

Spitzentechnologie und Forschung seit über zehn Jahren – das hat den EUREF-Campus als Labor und Schaufenster der Energiewende nicht nur in der Politik bekannt gemacht. Auch ausländische Gäste werden von den Innovationen angezogen. Wer Energiewende sehen und verstehen will, kommt hierher. „Der EUREF-Campus ist wie ein Knoten in einem großen Netzwerk. Das ist wichtig, damit neue Ideen für mehr Klimaschutz und zur Vermeidung von Treibhausgasen entstehen und weitergetragen werden“, sagt Ottmar Edenhofer.

LERNEN UND LEHREN IM REALLABOR

Wie kann grüner Wasserstoff hergestellt werden? Welche Speichermöglichkeiten gibt es für erneuerbare Energien? Sind Zukunftstechnologien auch wirtschaftlich? Das sind nur einige Fragen, mit denen sich Studierende der TU Berlin auf dem EUREF-Campus in der Hauptstadt wissenschaftlich beschäftigen.

Schon seit zehn Jahren zählt die Technische Universität zu den Akteuren auf dem EUREF-Campus Berlin. Als europäische Lehr-, Forschungs- und Beratungseinrichtung bietet sie auf den Feldern Umwelt, Klima, Energie und Mobilität vier disziplinübergreifende englischsprachige Masterstudiengänge an – wozu die jeweils dreisemestrigen Studiengänge Master of Business Administration (MBA) „Building Sustainability – Management Methods for Energy Efficiency“, „Energy Management“ und „Sustainable Mobility Management“ sowie der zweisemestrige Master of Business Law (MBL) „European and International Energy Law“

gehören. Zusätzlich veranstaltet der Campus Tagungen und Weiterbildungen für nicht-universitäre Zielgruppen.

PRAXISNAHES STUDIEREN ALS KERN DES KONZEPTS

Insbesondere in der Lehre profitieren die Studierenden von dem exzellenten Know-how auf dem EUREF-Campus. Schon früh können sie zu den auf dem Campus tätigen Unternehmen, Start-ups oder Forschungseinrichtungen Kontakt aufnehmen, sich zu curricularen Inhalten austauschen und gemeinsam innovative Formate entwickeln. Die enge Zusammenarbeit und physische Nähe am Standort bieten den Studierenden vielfältige Zugänge in die unternehmerische Welt und schaffen für die Unternehmen optimale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Rekrutierung.



„Nachhaltigkeit und Klimaschutz stehen ganz weit oben auf der Agenda der TU Berlin. Auf dem EUREF-Campus finden genau zu diesen Themen innovative Lehre und Forschung kombiniert mit einem entsprechenden Unternehmertum statt. Miteinander! Der Campus ist in den vergangenen Jahren so zu einem echten Bildungsmotor für die Energie- und Mobilitätswende geworden. Unsere Studierenden profitieren von der Anwendungsorientierung, dem direkten Austausch mit Wirtschaft und Politik und natürlich der Attraktivität des TU-Campus EUREF.“

GERALDINE RAUCH
Präsidentin der Technischen
Universität Berlin



Aber nicht nur in Berlin wird auf diese zukunftsweisenden Studiengänge gesetzt: Ab 2025, mit der Eröffnung des neuen EUREF-Campus in Nordrhein-Westfalen, wird künftig auch in Düsseldorf das Lernen und Lehren im Reallabor möglich. Auf dem 80.000 m² großen Technologie- und Forschungsstandort wird neben Wasserstofftechnologie auch Elektromobilität eine zentrale Rolle einnehmen. Im Fokus stehen eine möglichst innovative Batterieentwicklung und -produktion, gekoppelt mit einer adäquaten Ladeinfrastruktur. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Materialforschung und ihre Umsetzung in die reale Nutzung unter Maßgabe der „Circular Economy“ gelegt. Zugleich sollen Aus- und Weiterbildung hier nicht zu kurz kommen – auf dem EUREF-Talent Campus entwickeln die Partneruniversitäten der Universitätsallianz Ruhr, zu der die Technische

Universität Dortmund, die Ruhr-Universität Bochum und die Universität Duisburg-Essen gehören, sowie die Hochschule Düsseldorf und die ansässigen Unternehmen ein umfangreiches Studien- und Weiterbildungsangebot. Diese vielfältige Interdisziplinarität bietet eine hervorragende Grundlage für die Entwicklung neuer Studiengänge mit primär anwendungsorientierter Ausrichtung.

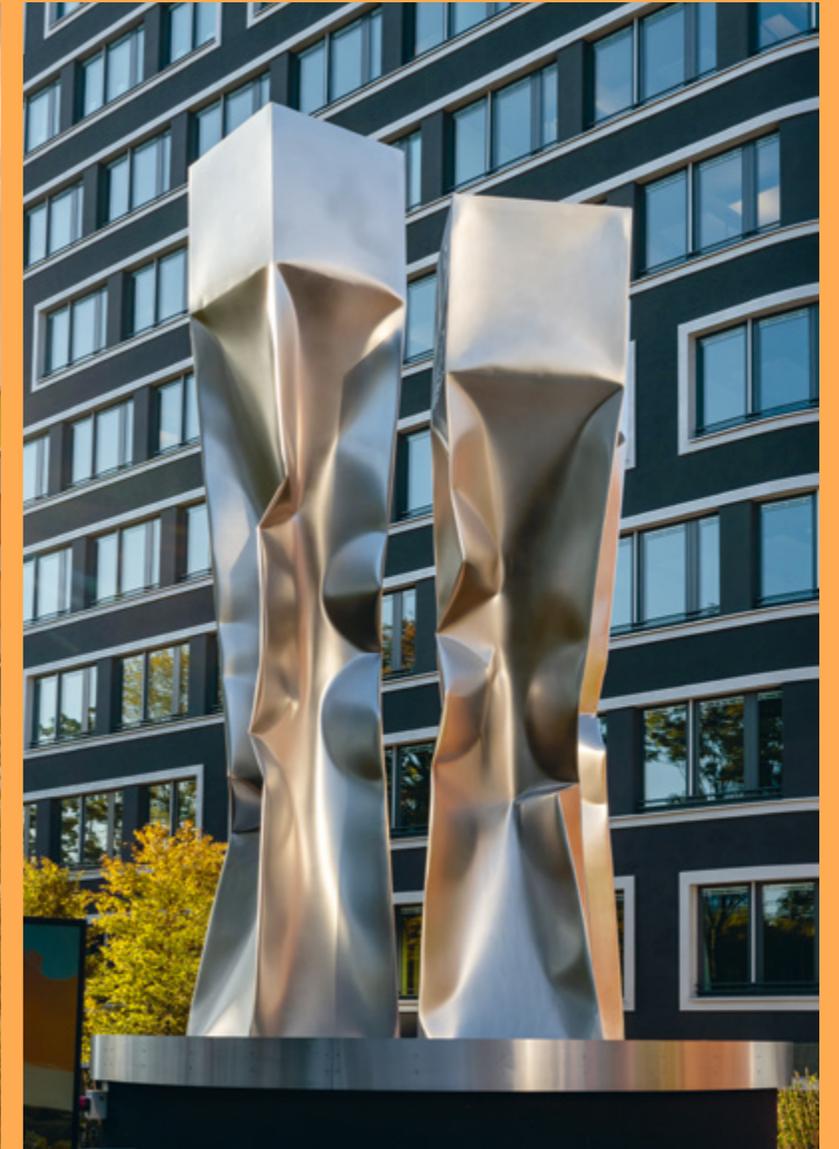
An beiden Standorten geht es dabei auch immer darum, wie technologische Neuerungen gesellschaftliche Akzeptanz finden und betriebswirtschaftlich realisierbar sind.

Kunst Land Ue



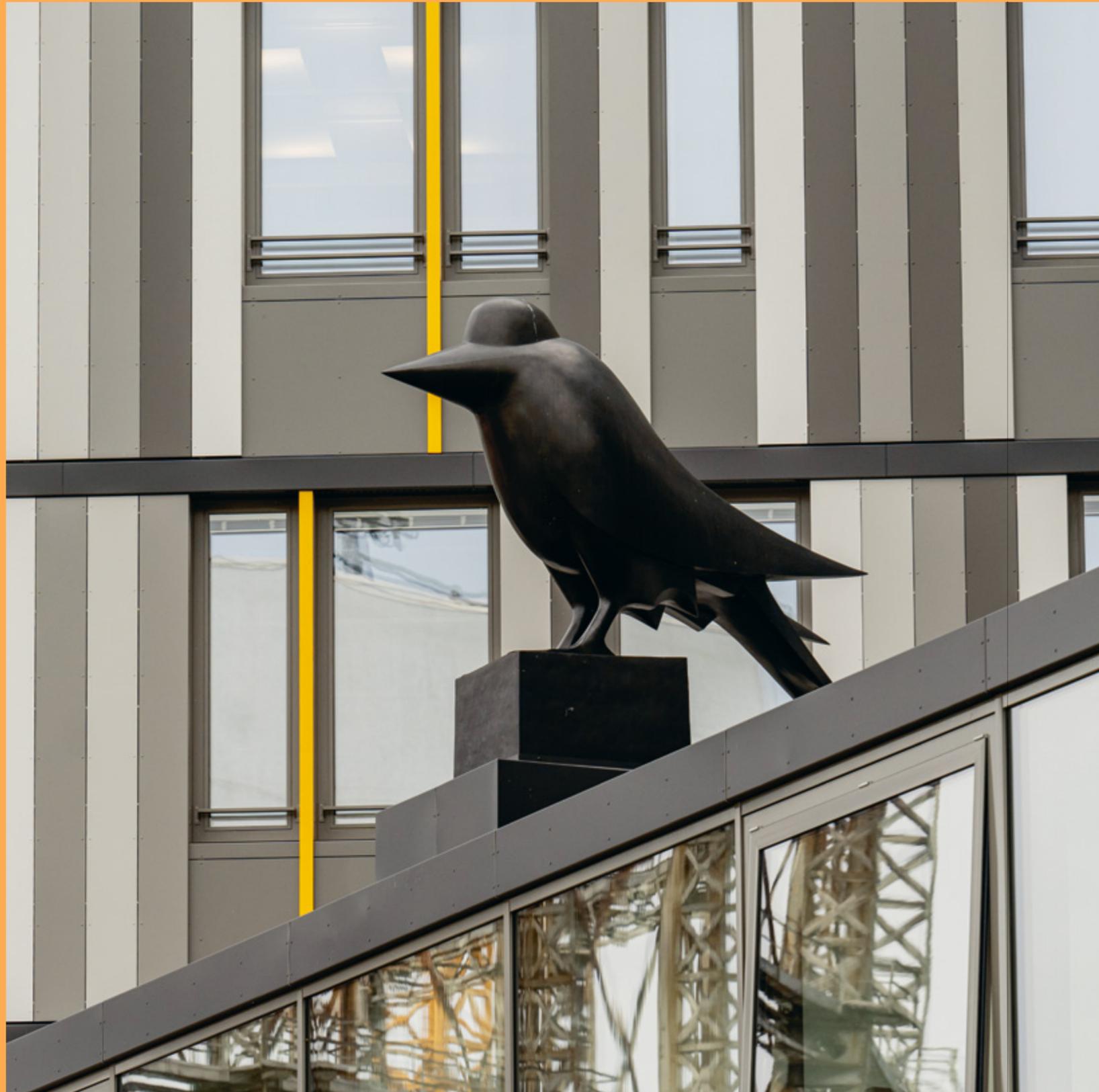
Die rot-weißen Absperrgitter wurden scheinbar beliebig aufgetürmt und mit einem Einkaufswagen gekrönt. Das 1987 von Olaf Metzel zur 750-Jahr-Feier Berlins geschaffene Kunstwerk erinnert dabei an eine gewalttätige Demonstration aus dem Jahr 1981.

Olaf Metzel
13.4.1981
1987



Seit Mitte der 80er-Jahre setzt sich Ewerdt Hilgemann mit „Impllosionen“ von luftdicht verschweißten Hohlkörpern aus Edelstahl auseinander. Die auf dem EUREF-Campus ausgestellten „Imploded Columns“ sind ein Ergebnis dieser gezielten „Zerstörung“.

Ewerdt Hilgemann
IMPLODED COLUMNS
1995



Die stilisiert dargestellte und in Bronze gegossene Krähe ging aus einer eigens dem Vogel gewidmeten Kunstreihe des Künstlers Arie van Selm hervor. Sie ziert den EUREF-Campus schon seit 2018.

Arie van Selm
BRONZE CROW



Die Außenanlage des Reglerhauses auf dem EUREF-Campus wird von einer dynamisch geformten Stahlskulptur des Südtiroler Bildhauers Eduard Habicher geschmückt. Der Titel lautet übersetzt „Haus des Dichters“.

Eduard Habicher
CASA DEL POETA
2010



Die in einem kleinen Birkenhain platzierte und zwei Meter große Skulptur von Winfried Flach stellt die stilisierte Silhouette eines Frauenkörpers dar. Das Kunstwerk besteht aus Cortenstahl, der anschließend rot lackiert wurde.

Winfried Flach
DONA

In ihrer Kunstserie „Exploding Couture“ lässt die US-amerikanische Künstlerin E.V. Day Kleidungsstücke sinnbildlich explodieren. Ein Exponat wird im Café am Wasserturm mit zahlreichen Drahtseilen in Szene gesetzt.



E. V. Day
BLACK BOMBSHELL
1999



Event

Location



KLAUS WOWEREIT, ehemaliger Regierender Bürgermeister von Berlin, zählt auf den Bühnen des EUREF-Campus zu den prominenten Gästen.

Von der G20-Afrika-Konferenz 2017 bis hin zu der Konferenz der Klima-, Umwelt- und Energieminister der G7-Staaten im Mai 2022: Der EUREF-Campus Berlin ist auf höchster politischer Ebene ein international bekannter Veranstaltungsort.



Die EUREF-Event GmbH und somit alle Eventlocations auf dem EUREF-Campus Berlin sind seit Mai 2021 als Sustainable Meetings Partner Berlin zertifiziert und wurden als „High Performer“ ausgezeichnet.



Wer eine Erfrischung benötigt, ist am EUREF-Pool richtig. Er bietet seit 2021 die Möglichkeit für exklusive Veranstaltungen wie Teamevents, Empfänge oder urbane Sommerpartys.



INNOVATIV UND INSPIRIEREND: DER EUREF-CAMPUS ALS EVENTLOCATION

Von Ausstellungen über Tagungen bis hin zum Galadinner: In den zehn In- und Outdoor-Locations auf dem EUREF-Campus Berlin finden jährlich rund 600 Veranstaltungen aller Größenordnungen und Couleur statt. Durch die einzigartige Symbiose aus denkmalgerecht restaurierter Industriearchitektur sowie modernen und innovativen Baukonzepten wird eine einmalige Kulisse für verschiedenste Ereignisse geschaffen.

So wurde der Innovationscampus schon zum Schauplatz für Filmpremieren, Parteitage oder auch UN-Konferenzen. Bereits der vor rund 100 Jahren erbaute Wasserturm bietet mit dem beliebten „Café im Wasserturm“ Raum für eine Bandbreite von Events wie Workshops, Seminaren, aber auch eleganten Abendveranstaltungen. Auch die geräumige Terrasse mit Blick auf den historischen Gasometer lädt hier zum Verweilen ein. Der Gasometer wird derzeit saniert und ausgebaut. Hier entsteht

ein neues Bürogebäude mit einem integrierten Veranstaltungsbereich. Ob es um ein exklusives Dinner im historischen Reglerhaus, einen entspannten Grillabend in der Schmiede oder eine Sommerparty in Lounge-Atmosphäre am EUREF-Pool geht: Meisterkoch Thomas Kammeier sorgt auch kulinarisch für ein vielseitiges Angebot auf dem Gelände.

Zudem vereint sich am Standort das gesamte Know-how zur Organisation und Durchführung verschiedenster Veranstaltungskonzepte unter einem Dach. So können unter anderem Empfänge, Kongresse und Messen für bis zu 2.500 Personen mühelos in der nachhaltigen Umgebung des EUREF-Campus Berlin ausgerichtet werden. Neben hochwissenschaftlichen und politischen Diskursen wird die Campus-Atmosphäre gerade durch das Gemeinschaftsgefühl von Events wie Public Viewings oder Community-Get-togethers, wie zuletzt beim EUREF-Winterfest, unterstrichen.

Die Zukunftsfragen rund um die Themen Energie, Nachhaltigkeit und Mobilität werden mit internationaler Expertise bei Veranstaltungen wie der Intercharge Network Conference auf dem EUREF-Campus diskutiert.

Aktuell wird in Düsseldorf ein weiterer Zukunftsort geschaffen, der neben Showrooms und Büroflächen ebenfalls verschiedene Eventflächen bereithalten wird. Mit der sogenannten „Jauch-Kuppel“ findet außerdem ein echtes Berliner Urgestein sein neues Zuhause im großzügigen Indoor Garden des EUREF-Campus Düsseldorf. Von 2011 bis 2015 wurde Günther Jauchs sonntägliche Talk-Sendung aus der transparenten Kuppel im

Gasometer Schöneberg ausgestrahlt und verhalf ihr somit zu deutschlandweiter Bekanntheit.

Noch bis in den Januar 2021 war die Kuppel ein Highlight des Berliner Innovationscampus. Künftig wird sie nun in Düsseldorf ein Ort für Firmenveranstaltungen, Präsentationen und Dinner-events mit bis zu 600 Gästen sein. Auch dadurch wird der Standort zu einem wichtigen Treffpunkt für Vertreter aus



Thomas Kammeier ist der Gastronomische Leiter auf dem EUREF-Campus. Ob Dinner, Flying Buffet oder Grillspezialitäten – der Meisterkoch macht es möglich.



Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Öffentlichkeit und bietet in einer innovativen und nachhaltigen Umgebung den optimalen Rahmen für Gespräche, Informationsaustausch, Veranstaltungen und Messen. In Düsseldorf wird mit Cornelia Poletto eine Spitzengastronomin kulinarisch für das passende Ambiente sorgen. Somit wird das zukunftsorientierte Konzept des EUREF-Campus an einem zweiten Standort weiterentwickelt und eine weitere Plattform für innovative Events und Ideen geschaffen.

In seinem inspirierenden Umfeld für innovative Konzepte wird der EUREF-Campus Düsseldorf auch abwechslungsreiche Gastronomie sowie erstklassige Event- und Präsentationsflächen bieten – beispielsweise in der Jauch-Kuppel.



Zahlen & Fakten

zum EUREF-Campus Berlin



5,5 Hektar misst der EUREF-Campus – ein Reallabor für die Energiewende, so groß wie



8
Fußballfelder

150
Firmen und Institutionen



aus Energie, Mobilität und Klimaschutz sind auf dem EUREF-Campus ansässig.



266.900

Gäste

haben den EUREF-Campus in den Jahren 2016 bis 2022 besucht.

10



Eventlocations

unterschiedlicher Größe stehen auf dem EUREF-Campus für Kongresse, Seminare, Vorträge, Veranstaltungen und Privatfeiern zur Verfügung.

Über
2.000
Megawattstunden
pro Jahr

erzeugt das Biomethan-Blockheizkraftwerk, das Herzstück der Energiezentrale. Das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von 1.300 Haushalten.



190

Ladestationen
für elektrische Fahrzeuge



inklusive **12**
Tesla Supercharger
befinden sich auf dem EUREF-Campus.



Rund
5.000

Arbeitsplätze

gibt es aktuell auf dem EUREF-Campus. Bis 2024 werden es rund 7.000 sein.



6
Restaurants
und

1
Bäckerei



sorgen auf dem EUREF-Campus für gesunde Ernährung, weitgehend mit regionalen Produkten.

Um bis zu
99,9 %

reduziert die UVC-Belüftung des Büroneubaus im Gasometer die Viruslast in der Atemluft.



2 Kompressionskältemaschinen zur Klimatisierung von Büros und Serverräumen wurden in die Energiezentrale integriert: Ihre Kühlleistung entspricht der von

13.000
Kühlschränken.



3

wissenschaftliche Institute

sind hier ansässig.



4

Masterstudiengänge

für rund 450 Studierende bietet der TU-Campus EUREF.



2,5 km
Fernwärmerohre

wurden zur Versorgung der Gebäude auf dem EUREF-Campus verlegt.

100 %
des Wärmebedarfs

auf dem EUREF-Campus werden von der eigenen Energiezentrale gedeckt.



1.080

Säcke voll Müll

konnten in den letzten 3 Jahren durch das Mehrwegsystem Vytal eingespart werden. Seit Mai 2020 verwenden die Restaurants auf dem EUREF-Campus diese nachhaltigen Verpackungen. Damit konnten ca. 51.421 Einwegverpackungen eingespart werden – Tendenz steigend!



Seit

2014

werden auf dem EUREF-Campus bereits die CO₂-Klimaziele für das Jahr 2045 erfüllt.



Der
EUREF-Campus

Düsseldorf

EINE IDEE GEHT IN SERIE

Nachhaltigkeit und Innovation sind die Grundpfeiler des neuen EUREF-Campus Düsseldorf. Seit August 2021 entsteht hier ein internationales Schaufenster der Energie- und Mobilitätswende. Schon in Berlin ist der EUREF-Campus ein Erfolgsmodell, jetzt folgt der Brückenschlag nach Nordrhein-Westfalen. Künftig werden hier Innovationen rund um die Themen Energie, Klimaschutztechnik, Umweltschutz und Mobilität entwickelt, erforscht und in Showrooms präsentiert. Mit der Eröffnung des neuen Campus 2024 sollen sie vor Ort auch auf Praxistauglichkeit getestet werden.

Auf mehr als 80.000 Quadratmetern arbeiten künftig Start-ups, Firmen, Verbände und wissenschaftliche Einrichtungen Hand in Hand. Zu den namhaften Mietern zählen unter anderem die Schneider Electric GmbH,

SPIE Deutschland & Zentraleuropa, die Landesgesellschaft NRW.Energy4-Climate, die Stadtwerke Düsseldorf, Klüh Service Management, Wilo, Keba Energy Automation und der Landesverband Erneuerbare Energien. Wirtschaft und Wissenschaft werden einen intensiven Austausch zu den globalen Zukunftsaufgaben führen.

Zugleich wird eine Smart City mit einem hochspezialisierten Mobility Hub geschaffen. Der Mobility Hub ist als Erprobungs- und Gründungsplattform für neue Mobilitätsformen konzipiert. Zusätzlich dient er als Umsteigeort für Berufspendler und Fluggäste, für die es Sharing-Angebote im Bereich der Elektromobilität geben wird.

Dank einer hochtechnisierten Energiezentrale sowie der Nutzung von erneu-

erbaren Energien erreicht auch der EUREF-Campus Düsseldorf bereits die CO₂-Klimaziele der Bundesregierung für 2045 – von Anfang an!

„Der EUREF-Campus atmet den Pioniergeist, den wir auf dem Weg zum klimaneutralen Industrieland brauchen. Es sind Zukunftsprojekte wie dieser Campus, die zeigen, dass wir in Nordrhein-Westfalen Wohlstand, gute Arbeitsplätze und Wettbewerbsfähigkeit mit Klimaschutz verbinden können. Der EUREF-Campus in Düsseldorf vereint eine Vielzahl wichtiger Themen der Landesregierung – von Klimaschutz und Energiewende über Elektromobilität bis hin zu Nachhaltigkeit.“

HENDRIK WÜST
Ministerpräsident des Landes
Nordrhein-Westfalen

80.000
QM MIETFLÄCHE

100-10.000
QM VARIABLE
BÜROFLÄCHEN

ÜBER
4.000
BESCHÄFTIGTE
AUF DEM CAMPUS

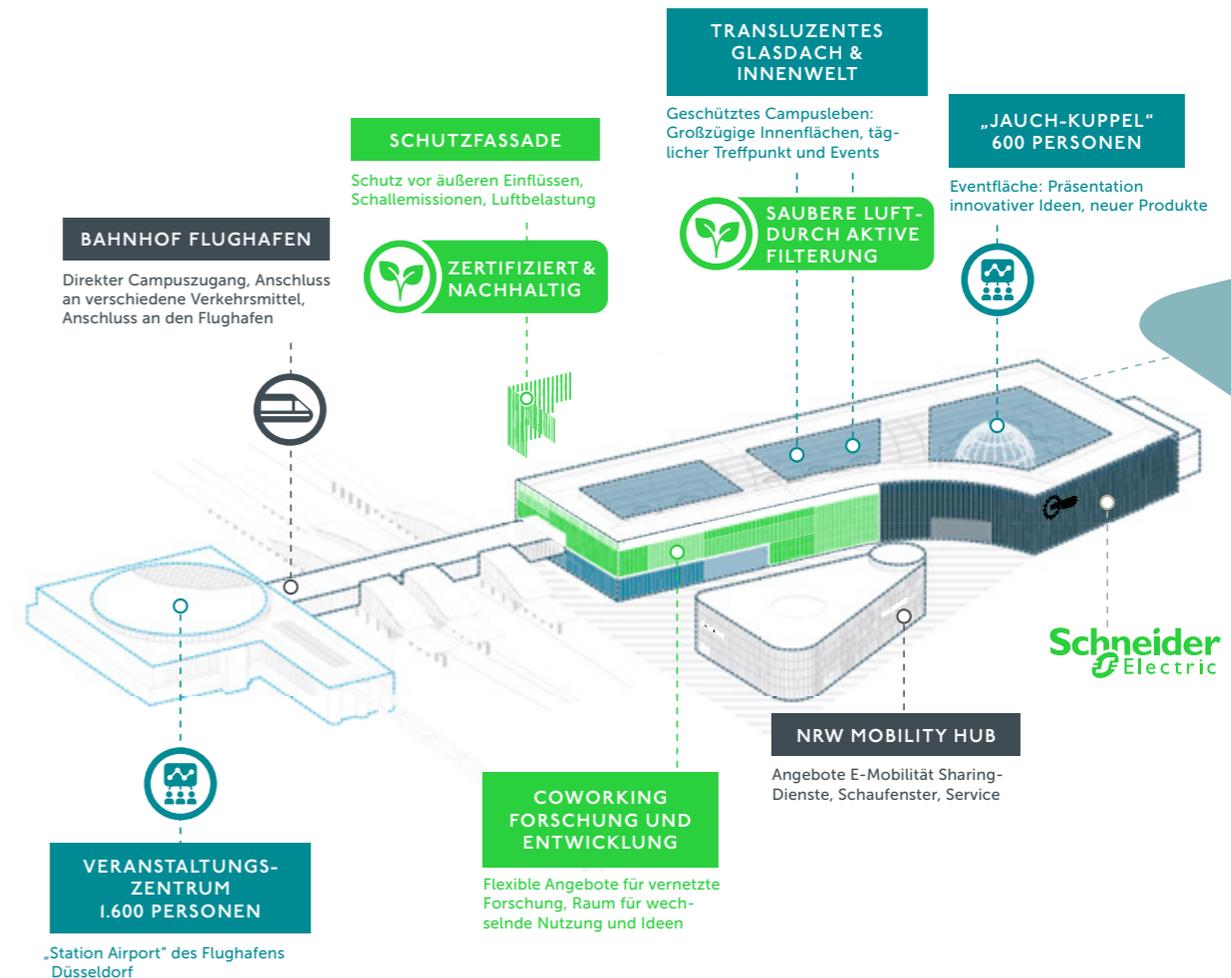
ÜBER
40.000
GÄSTE UND BESUCHER
P.A.



AKTUELLES
von der Baustelle
Düsseldorf



In Anwesenheit des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Hendrik Wüst und des Düsseldorfer Oberbürgermeisters Dr. Stephan Keller wurde am 14.10.2022 der Grundstein für den neuen EUREF-Campus Düsseldorf gelegt. Unter den Festrednern waren Bauherr Reinhard Müller, Dr. Matthias Jacob, Country President von Implenia, Manfred Abrahams, ehemaliger Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf, sowie Kai Wegner, Fraktionschef der CDU in Berlin.

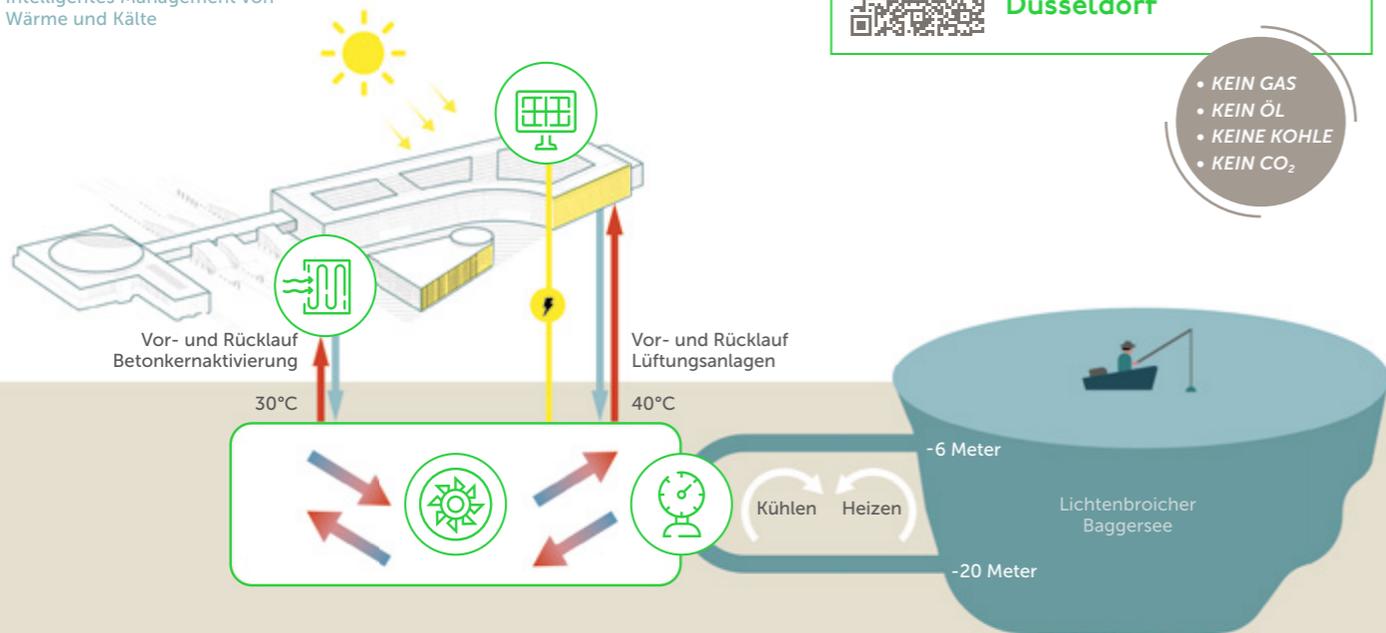


Stadtwerke Düsseldorf

Die Stadtwerke Düsseldorf AG sind seit über 150 Jahren Dienstleister für Strom, Gas, Wasser, Mobilität und Fernwärme und stellen die Abfallentsorgung in der Landeshauptstadt sicher. Als einer der größten kommunalen Versorger Deutschlands beliefern die Stadtwerke Düsseldorf rund 600.000 Kundinnen und Kunden. Mit über 3.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind die Stadtwerke ein wichtiger Arbeitgeber in der Landeshauptstadt, der für Tradition wie für Innovation steht. Innovativ ist auch das Energiekonzept, das die Stadtwerke mit dem Ziel der Klimaneutralität gemeinsam mit dem Partner EUREF für den Campus Düsseldorf entwickeln.

SEEWASSER-NUTZUNGSKONZEPT

Intelligentes Management von Wärme und Kälte



In Kooperation mit:

Life Is On

Schneider Electric

BLS ENERGIEPLAN

wilo

OUTSTANDING INNOVATION
#ZIA SEAL OF QUALITY 2021



Dienstleistungen für eine kohlenstofffreie Wirtschaft sind das Kerngeschäft von SPIE. Deshalb versteht sich SPIE als Teil der Lösung für eine nachhaltige Zukunft.

Als Tochtergesellschaft der SPIE Gruppe ist SPIE Deutschland & Zentraleuropa der führende Multitechnik-Dienstleister für Gebäude, Anlagen und Infrastrukturen in Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn. SPIE bietet als Multitechnik-Dienstleister in vielen Bereichen Lösungen für den Klimaschutz: Als Partner für Projekte, die den Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix erhöhen, für den optimalen Gebäudebetrieb mit Fokus auf Energieeffizienz oder als Partner im Wandel hin zu einer nachhaltigen Mobilität – ganz gleich, ob Elektromobilität oder Wasserstoff.

Der EUREF-Campus Düsseldorf wird der neue klimaneutrale Unternehmenssitz von SPIE Deutschland & Zentraleuropa und unterstützt die Wachstums- und Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens. Und das Beste: SPIE wird auch den technischen Betrieb des Gebäudekomplexes sicherstellen.



Energiewende, klimaneutraler Umbau der Industrie, klimagerechte Mobilität, Wärmewende im Gebäudebereich – das sind Kernthemen von NRW.Energy4Climate. Ziel der noch jungen Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz des Landes Nordrhein-Westfalen ist, die Transformation sektorenübergreifend so zu beschleunigen, dass Nordrhein-Westfalen so schnell wie möglich klimaneutral und gleichzeitig als Industrie- und Dienstleistungsstandort für die Zukunft gestärkt wird. Als zukünftiger Hauptstandort von NRW.Energy4Climate bietet der Düsseldorfer EUREF-Campus mit flexiblen Büroflächen und geplanten Begegnungs- und Veranstaltungsflächen die ideale Basis für Vernetzung und die strategische Projektarbeit.





Google Earth: Data SIO, NOAA, U.S. Navy, NGA, GEBCO IBACO Landsat / Copernicus

Digitaler Hafen der Zukunft

Nach Berlin und Düsseldorf steht nun auch die Planung für einen EUREF-Campus im Hamburger Hafen, der größten Warendreh-scheibe Deutschlands. Ab 2025/26 beginnt die Umsetzung des Projekts auf rund 106.400 Quadratmetern in exponierter Lage gegenüber der Elbphilharmonie. In Kooperation mit regionalen und internationalen Universitäten entsteht an diesem wichtigen Knotenpunkt für Wasser, Land, Straße und Schiene im

drittgrößten Hafen Europas nach bewährtem Muster ein Netzwerk von Wissenschaft, Industrie und Start-ups zur synergetischen Arbeit an Mobilität und Energieversorgung der Zukunft – ein Smart-City-Quartier mit Büros, Laboren, Werkstätten, Hörsälen und Eventflächen, das auch die historischen Hallen auf dem Areal reaktiviert.

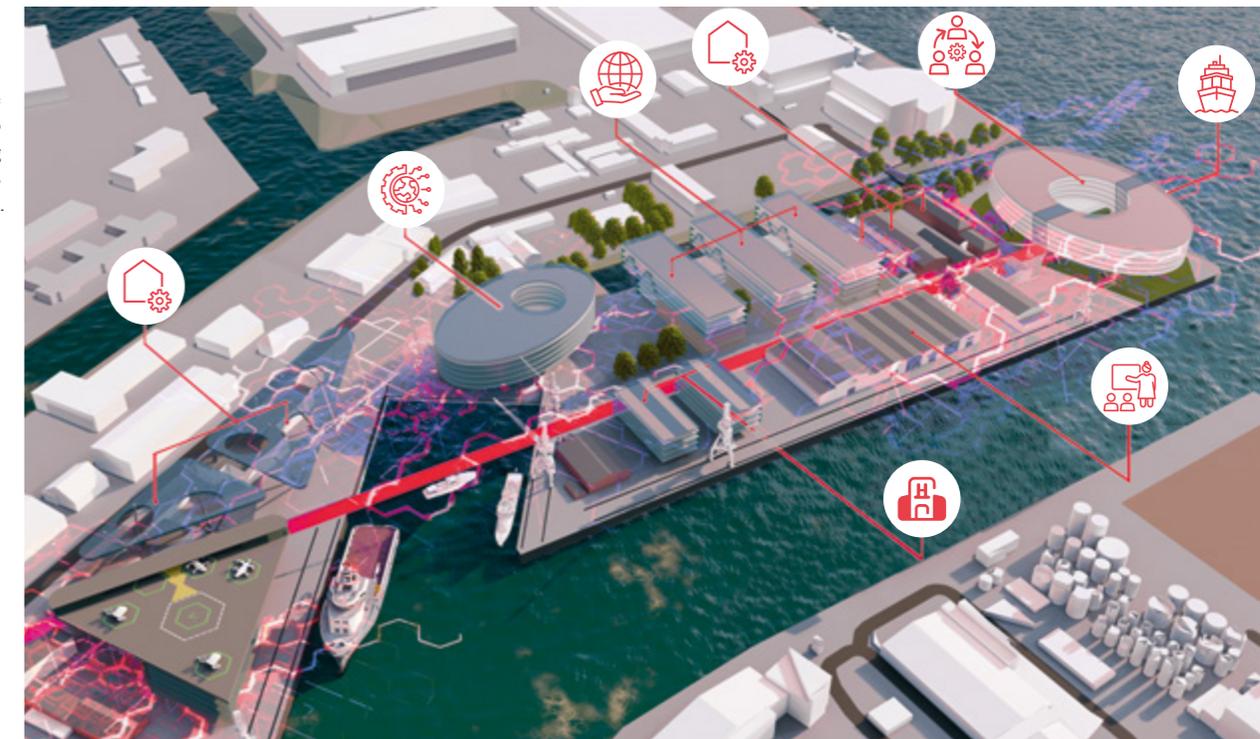
Digitales Rückgrat des Campus wird ein „Smart-Harbour“-Backbone sein, der die einzelnen Gebäude mit einem Großrechenzentrum mit Green-IT verbindet, welches die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnik über deren gesamten Lebenszyklus hinweg umwelt- und ressourcenschonend gestaltet. Das Energiekonzept sieht u.a. vor, das Hafenbecken als Energiespeicher zu nutzen und mittels Hocheffizienzpumpen mit der Energiezentrale des Grundstücks zu verbinden. Den nötigen Strom hierfür werden eigene PV-Anlagen liefern.

Ein besonderes Augenmerk wird auf der Forschung und Entwicklung für den Einsatz von Wasserstoff als klimaneutralem Energieträger liegen – eine wichtige Zukunftstechnologie, insbesondere für energieintensive Grundstoffindustrien und maritime Nutzung. Hierfür ist auch der Anschluss an das geplante Wasserstoff-Ökosystem des benachbarten Hamburg Green Hydrogen Hub geplant. Außerdem sollen gleich zwei maritime E-Fuel-Tankstellen auf dem Campus geschaffen werden. Auch eine E-Fähre mit eigenem Anleger, Schiffs-liegeplätze für den Bau von Prototypen und ein Skyport mit E-Drohnen-Landeplatz sind Teil der Planung. Für E-Fahrzeuge werden im Sockelgeschoss Parkflächen mit 200 Ladepunkten eingerichtet.

Der neue EUREF-Campus wird sich nahtlos in die zukunftsorientierten Strukturen des Hamburger Hafens und die smartPORT-Strategie der Hamburg Port Authority (HPA) integrieren.

-  Open Labs, Start-ups
-  Technologie-Plattform, Hafen der Zukunft
-  Unternehmen (Hafen, Energie und Mobilität)
-  Campus-Gebäude (HQ, NGOs, Repräsentanzen)
-  E-Fähr-Anleger
-  Hörsäle, historische Hallen, Eventflächen
-  Wasserstoff-/ E-Fuel-Tankstelle

Erste Ideenskizze aus dem Workshop mit der Hamburg Port Authority aus dem Jahre 2022.



COMING NEXT



IMPRESSUM

Herausgeber

EUREF AG
EUREF-Campus 3
10829 Berlin

Telefon: +49 30 264 767 20
Telefax: +49 30 264 767 49

E-Mail: info@euref.de
www.euref.de

Redaktion

Karin Teichmann, EUREF AG
STÖBE. Die Agentur für Kommunikation GmbH

Text und Grafik

STÖBE. Die Agentur für Kommunikation GmbH

Herstellung und Druck

Druckhaus Sportflieger

Renderings

S. 3, 6, 21, 23, 24-25, 30-31, 37 u., 59, 62-63, 64, 69 EUREF-Consulting Gesellschaft von Architekten und Ingenieuren mbH | S. 37 o. found' GmbH

Bildnachweise

S. 5-6, 18-19, 32-33, 35 re. u., 40-43, 46-53, 56-57 Christian Kruppa | S. 7-9 Christian Lietzmann | S. 10 Schneider Electric SE | S. 11 Andreas Muhs | S. 12 o. Garamantis | S. 12-13 u., 28-29, 36 o. Andreas Schwarz | S. 13 o., S. 16 André Baschlakow | S. 15 BEE | S. 17 GASAG | S. 26-27 Ken Wagner | S. 34 Munir Werner/VISIONARY Berlin | S. 35 o. Oliver Lassen Photography | S. 38 Ricarda Spiegel | S. 39 Savannah van der Niet | S. 44 u. TU Berlin/Philipp Arnoldt Photography | S. 45 Tobias Rückert Fotografie | S. 54-55, 58 Phil Dera | S. 65 o. Melanie Zanin | S. 67 o. SPIE | S. 67 u. NRW.Energy4-Climatic GmbH | S. 68 o. EUREF-Consulting Gesellschaft von Architekten und Ingenieuren mbH

Stand 04/2023

Änderungen vorbehalten



- Gastronomie Restaurants
- Hotel im Wasserturm Hotel Wasserturm
- Ladepunkte Elektroautos Charging Points Electric Cars
- TESLA Supercharger (12 Plätze) TESLA Supercharger (12 stations)
- Tiefgarage öffentlich Public Underground Parking
- WC rollstuhlgerecht Wheelchair accessible toilet
- WC Restrooms
- Batteriespeicher Battery Storage
- Energiewerkstatt mit BHKW EUREF Energy Workshop with CHP
- Büroflächen EUREF-Campus 1-25 Office Spaces
- Veranstaltungsorte Event Locations
- TU-Campus EUREF Seminarräume TU-Campus EUREF Seminar Rooms
- Pförtner / Information Concierge / Info



Schöneberg
200 m
Ausgang
Exit
Ebersstraße

Fußgängereingang the CORD
Pedestrian entry the CORD

Einfahrt EUREF-Campus Berlin
Entrance Torgauer Straße 1-25, 10829 Berlin

Berlin Südkreuz
900 m

KONTAKT

EUREF AG
EUREF-Campus 3
10829 Berlin

Telefon: +49 30 264 767 20
Telefax: +49 30 264 767 49

E-Mail: info@euref.de
www.euref.de

EUREF-Campus Düsseldorf
Rathausufer 23
40213 Düsseldorf

Telefon: +49 211 942 526 75
Telefax: +49 211 942 526 76

E-Mail: duesseldorf@euref.de
www.duesseldorf.euref.de

